



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

390 (23.8.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216889)

Mannheim am Wochenende

Das 9. Deutsche Sänger-Bundesfest in Hannover — Erinnerungen an das goldene Jubiläum des Deutschen Sangerbundes in Nürnberg

Heiliges Lied, im deutschen Volk einst erwacht,
Immer noch Klingt deiner Schönheit berauschende Macht!
Tausend von Jahren lebt Deutschlands Seele in dir,
Heiliges Lied, o segne uns für und für!

Göttliche Gabe, ob bleib uns Gnade und Licht,
Daß unser Schicksal an deinem Willen zerbricht!
Hoffnungsbefugigt erbrauche Würde Deutschlands Chor!
Aus seinen Klängen könig Deutschlands
Freiheit empore!

So singt Erich Sänger, Dresden-Deutewitz in dem Fest-
führer für das 9. Deutsche Sänger-Bundesfest, zu
dem, wenn diese Zeilen unseren Lesern zu Gesicht kommen,
die Mannheimer Sangerchor schon in Hannover versammelt ist. Ernst
Schlicht-Berlin hat für die gewaltige Heerschau der deutschen
Sangerwelt ein Vorwort zum musikalischen Festplan verfaßt,
das von allgemeinem Interesse ist, weil es die neuen Wege
weist, die die deutschen Sänger-Bundesfeste in Zukunft zu gehen
haben. Sangerlehre, Erfüllung alter Wünsche von Freunden des
eigenen Sangerbundesfestgedankens verpricht, so wird u. a.
ausgeführt, das Fest in Hannover zu bringen. Kunfere Gründe
zwar zur Ablehnung von den früher herrschend gewesenen An-
forderungen und Gewohnheiten; die wirtschaftliche Not der Nach-
kriegszeit machte den Vorhaben fast unumgänglich und
nötigte dazu, mit den vorhandenen Baulichkeiten der Festhalle aus-
zukommen. In Nürnberg hatten wir zwar schon eine Zwei-
teilung, aber doch nur deshalb, weil eine bereits bestehende
Festhalle für gelangliche Zwecke völlig unzulänglich war. Dort
hatten wir also schon für die Konzertvorfuhrungen einen und für
die gesellschaftlichen Veranstaltungen einen zweiten Raum. Genu-
g war dies ein Fortschritt gegen früher, aber das Grundidee war
gleichwohl nicht befreit.

Bei dem musikalischen Aufbau des Festes in Hannover standen
die vorantworlichen Ausschüsse vor völlig neuen Auf-
gaben. Die Arbeit konnte nur gelingen, wenn es sich als möglich
erwies, die Erfolge von den Mängeln der früher herrschend ge-
wesenen Grundanschauungen auch in die Reihen der Sangerchor,
vor allem in die Reihen der früher erstrebenden Verei-
nigte hineinzutragen. Dem Fest in Hannover fiel, und zwar zu-
nächst kein zweigeteiltes, die Rolle zu, den Bruch mit der al-
tertumlichen Tradition vorzubereiten. Der Festplan zeigt die Neu-
einrichtung des Deutschen Sangerbundes zu den
kulturpolitischen Forderungen der neuen Zeit.
Die Führung der Massenveranstaltungen bei früheren Festen
ist gefallen. Da die ungeschlossene Halle mit dem sorgsam kon-
struierten Podium, unter Einhaltung architektonischer Verhältnis-
maße, steht, leben wohl, tritt der Massenchor ins Freie. Damit
erfüllt er aber wohl erst recht eigentlich seinen Zweck. Die früher
sehr erwiesene Unmöglichkeit, durch einen ganz verschiedenartig
zusammengesetzten, uneinheitlich vorbereiteten Massenchor, nach
Kunfere knapp bemessener Gesamtprobe, kompliziertere Kompositionen,
die jedoch durch überdimensionierte Sinfonieorchester begleitet
werden müssten, musikalisch einwandfrei durchführen zu lassen, konnte
bei einer Freiluftausfuhrung gar nicht erst noch einmal auf die
Probe gestellt werden. Das Programm der Massenprobe muhte sich
auf eine Auswahl harmonisch einfacher Musikstücke beschränken. Aber
gerade auf diesem Gebiet liegt die grohte, man kann getrost sagen,
suggernde Wirkung des Mannerchors und aus ihr offenbar
auch der Geist der Mannerchorbewegung, die nicht nur kunfere,
sondern auch vollstandige Aufgaben zu erfüllen hat.
Die früheren Hallenkonzerte haben diesem Geiste im Grunde ge-
nogen und nur deshalb gerecht werden können, denn, mochten
die Hallen auch noch so groht sein, die Zahl der Sänger und Dar-
stehenden war und blieb gleichwohl begrenzt. Kunfere aber wird
in Wahrheit die ganze Allgemeinheit teilnehmen können,
weil über die schon weitgehenden Umfassungswände des Stadions
hinweg werden die deutschen Sangerchor in das Tal des Ruhmes
hinausziehen, und der Strom der Sänger von Vaterland und
Heimat, Volkstum und Menschenwürde wird in Wahrheit aufsteigen
zum weiten Himmelsdom. Hierdurch erhält das uralte, ewige Ideal
von der Aufgabe des deutschen Liedes seine Erfüllung.

Die Programme der Massengesange sollen und dürfen somit
nicht mit dem Wohlgefallen des Kunfereleiters oder des modernen
Menschen überhaupt gemessen werden. Der geistliche Stim-
mung an sich muhte bei der Auswahl ausschlaggebend sein, und
nachdem hierauf die Entscheidung getroffen war, müssten Werte
gewählt werden, die entweder schon Gemeingut der Volk-
gemeinschaft sind, um auch den Hören ein volles Mit-
erleben, nicht nur ein blohtes Hören, zu ermöglichen, oder die
bei Beachtung der etlichen Geleise für die Darbietung eine klare
Einklangung gewährleisten. Das Ganze soll monumentale
Wucht und Grohte offenbaren. In die Massengesange im
Stadion müssten diejenigen Verbände mit eingerechnet werden, für
die wegen ihrer Sangerzahl die uberachten Hallen und Salle keinen
Raum bieten. Für diese Grohtverbande, die Franken, Westfalen, Rhein-
land, Schwaben und Badener, müssten deshalb die gleichen
Grundsätze maßgebend sein, wie hinsichtlich der Darbietungen der
kleineren Festteilnehmer. Für alle anderen Veranstaltungen sollen

dagegen die einengenden Schranken fort. Es kann dafür oder
darauf an, dies ganze Kunstschaffen des Männer-
chors zu gliedern und für jede Gattung geeignete Vertreter
zu gewinnen. Das Fest in Hannover sollte einen Uebersicht
über die Gesamtentwicklung des Mannerchors
und ein Bild von seinem gegenwärtigen Stande, nach der schaffenden,
wie der nachschaffenden Seite, bieten. Das Ziel, Doppelnennungen
für die Gesamtheit der Vortragsplane ganz zu vermeiden und die
Hauptvertreter der früheren Vortragsplane und die nam-
haften Komponisten der Gegenwart möglichst alle zur
Geltung zu bringen, ist zwar nicht erreicht, das hat aber zum Teil
seine Erklärung darin, daß, sobald im einzelnen verhandelt wurde,
neue Doppelnennungen und Fortstellungen von bestimmten, an sich
wieder ungemein wichtigen Werken vorkamen. Es ist aber er-
staunlich gewesen, im Rahmen der Verhandlungen erkennen zu
können, wozu grohten Umfang die Mannerchorliteratur tatsächlich
besitzt, und wie sie in Vereinstreifen auch lebendig wirkt, und es ist
ein nur verhalmismahtig eng umzirkelter Ausschnitt aus diesem
Reichtum, der in den Konzerten mit ihren 20 unter sich ver-
schieden Vortragsordnungen insgesamt dargestellt wird.

Ist der für das Fest in Hannover aufgestellt und durchgeführt
neue Geban an sich berechtigt, und führt er zu praktisch vermer-
kbaren Ergebnissen, nämlich zur Weiterentwicklung und
Verbesserung der grohten Schaffenslinie bei un-
seren Vereinen und in weiterer Folge zur verdienten Anerkennung
des Grundstandlichen und Kunfereischen der Mannerchorbewegung,
so werden aus den für dieses Mal vorhandenen Unzulänglichkeiten für
die Zukunft berechtigte Behren gezogen werden können. Vor allem
wird nötig sein, für das nächste Fest ganz frühzeitig die Vorbereit-
ungen einzuleiten und Gruppen von Vereinen zusam-
menzufuhren, die je für sich Einzelprogramme
ausarbeiten. Die Gefahr ist nicht gering, daß trotz früherer Fälle
das Ganze sich nur als eine Reihe von Festkonzerten, d. h. unter
besonders starker Hervorhebung langweiliger Namen, darstellen
könne, während dabei getrebt werden sollte, den Deutschen
Sangerbundesfesten zugleich den Charakter von Musikfesten
aufzuprägen. Bei einer Veranstaltung, die Jehnsonenbe von Ver-
tretern eines Sonderzweiges des deutschen Kunstlebens zusamen-
geführt werden die Kunstformen früherer Zeiten, also das Bemahrte,
Mitt, zwar niemals übergangen werden dürfen, denn das hiehte den
einen bedeutsamen Jenseit der Bundesfeier, nämlich Beziehung der
einander vorgeschrittenen Sangerkreise durch das praktische Beispiel,
vertreten, aber es sollte nach diesem erstmals in Hannover ge-
machtem Versuch nunmehr auch daran festgehalten werden, im
Rahmen der deutschen Sangerbundesfeste den Fortschritt bewuzt zur
Geltung zu bringen.

Das Gesamtprogramm enthält geschlossene Vortrags-
ordnungen streng historischer Art, und zwar weltlichen und kirch-
lichen Charakters. Das Volkslied, auch das mundartliche, die Ge-
sange unserer Kunfere, des Kunstlied von noch einfacher (aber
heute doch als einfach geltender) Struktur und von höchst geistiger
technischer Komplexität, sind ebenfalls zu Sonderprogrammen
organisch zusammengefaht. Auch Werte von erweitertem Rang-
stadium, wie die Mitverwendung des Orchesters ermöglicht, sind
aus der Reihe gerade weltlicher Erfindungen ausgesahlt wor-
den. Es ist ein über die Dinge, hervorzuheben mit Werken von al-
terprobter Wirksamkeit, die bei einer der Feststimmungen erfüllen
Jahresfest nur umso stärkere uhten Befall auslösen würden,
als sich oftmals sehr besten Vorhaben zu wähnen, die auf bestimmte
geistliche und literarische Ziele eingestellt sind. Diese Art der Ein-
ordnung so vieler Sangervereinigungen, seien es Verbände, Sub-
gruppen oder Einzelchorer, in eine Gesamtheit ist bei früheren
Deutschen Sangerbundesfesten nicht gefordert worden, aber auch
nicht nötig gewesen. Es wird sich zu zeigen haben, ob dieser neue
Geban Dourwert besitzt.

Erinnerungen

Knoff Jahre sind seit dem 8. Deutschen Sangerbundesfest in
Nürnberg vergangen, eine Zeit, in die die Schicksalsende für Deutsch-
land fällt. Man glaubt in der Tat, das Jahr 1912 liege Jahrzehnte
zurück, wenn man die Berichte über das goldene Fest durchflecht, die
im Mannheimer General-Anzeiger veröffentlicht worden sind. Der
Unterredakteur, der an diesem goldenen Jubiläum des Deutschen Sänger-
bundes teilgenommen hat, weil bereits in Hannover, um im
Stelle der „Vedertaler“ an der gewaltigen Heerschau der deutschen
Sangerchor teilzunehmen. Die Beteiligung der Sangerchor vor
am 27. Juli 1912 die Reihe nach Nürnberg an. In einer Groht-
sala ist die Sturke der Vertretungen der ändern Mannheimer Ver-
eine genau angegeben. Der Sangerchor stellte 13, der Froht-
Sangerchor 12, Sangerchor und Sangerchor 7, Sangerchor und
Sangerchor 6 Mann. Die Reihe nach der Feststat vor damals
weniger ansehender, weil sie am Tage erfolgte. Kurz nach 9 Uhr
normittags dampfte der Aus aus der Mannheimer Bahnhofshalle.
Es war drandend heih. Aber da sich die Mannheimer mit verabschiedet

uationen wurden angedenkt (sollten die Badeanstalten haben sol-
chen Anstandigkeiten einen viden Wegel in Form eines Oberbalkens
vorgegeben).

In einer alten Fahreneinfahrt tummelte sich eine Knabenchor
im Wasser. Einige fanden noch auf der Handmauer. Diese fanden
quert den dahertreibenden Hund. „Do hilt jett!“ sagte einer. Nun
gingen auch die anderen. Dadurch wurden die zu weitest im Rhein
Stehenden ebenfalls aufmerksam während die Midchlein sich
noch abnungslos in dem übrigen in dieser ebenfalls toten Gede
nicht besonders sauberen Wasser vergnügen. „Et es eine Gombi-
sonstierete auf einmal ein Knabe. Und nun fingen die Kinder
an, sich aus dem Wasser zurückzuziehen. Einer nach dem anderen
stieg heraus. Kein Laut war zu vernehmen — und das war das
Seltsame. Ein Grauen war über die jungen Leben gekommen, als
der Tod in einer schrecklichen Gestalt an ihnen voribergog. Zu-
gleich oder fühlen sie auch eine gewisse instinktive Furcht vor
seiner Erscheinung. Dazu kam die Empfindung plötzlich von etwas
Geschehenem berahrt worden zu sein. Sie wüssten eifrig die Beine
ab, sie schlapten haltig in die Aelder, um den Körper möglichst
rasch gegen den anströmenden Verkehrsstrom abzuwickeln, und
die keine Aelder hatten, sondern im Schwimmanzug bezugelassen
waren, zogen die Beine so hoch als möglich heraus und bozerten auf
dem Wasser nieder. Dabei beobachteten sie den Hund, der ins-
gesam bis zu dem Wehrbaum an der Badeanstalt gekommen war,
sich eifrig die Beine daran stiegt und dann scharf um die Gede gedreht
wurde.

Da ging ein vernehmbares Aufatmen durch die Kinderchor.
Ihr gesunder Lebenswille suchte sich von dem schauerlichen Eindrud
zu befreien. Aber der Fes blieb. Sie sahen plötzlich die schau-
nige Unsauberkeit des Wassers in der Gede wo sie geknapft hatten,
und die Sauberkeit und Klarheit des Wassers der offenen Strömung
war ihnen dadurch ebenfalls getradt. Einer der Knaben gab
diesem Gefühl nach geradem Schreien endlich mit den Worten
Ausdrud: „Da Gomb hät de junge Ming verjisset!“

Es war eine kleine Episode. Aber sie kann zum Erlebnis wer-
den. Ist die menschliche Gesellschaft nicht auch solch ein Strom,
der in seinen Tiefen viel Unrat birgt, viel auch auf der Hohte sel-
tner Wesen mit fortzieht, was vom Ufer aus gar nicht bemerkt
wird, so doht der Strom im allgemeinen den Eindrud der Ord-
nung und Sauberkeit macht. Plötzlich treibt jedoch irgend ein Sto-
ber in die Hohte, allen sichtbar, einströmend Verwesungsstucke und
ein grohter Miel bereitet sich aus, ein spotisches und spotisches
Uebelbefinden, eine schwarze Luftatmosphere erzeugend. Der Fall
Naumann in Hannover scheint mir z. B. so ein stinkender „verjisset-
ter“ Hund im Strome unserer vorgeschrittenen Zivilisation zu
sein.

hatten, wurde die Fahrt auf uberhanden, zumal gleich von vorn-
herin sich eine edel frohlische Sangerstimmung bemerkbar machte.
In Heidelberg lies noch eine Anzahl Sangerbruder ein. Gleich-
lich in Lauda ein Kunfere treuer Besucher der Bundesfeier zum
Mannheimer Hausen. In Würzburg, wo der Aus eine Viertel-
stunde hielt, bestand Karle Nachtraue nach Badstat. Die Strecke
bis Nürnberg wurde ohne Aufenthalt durchfahren.

Ob der Sonderaus kurz nach 3 Uhr in den Nürnberger Haupt-
bahnhof donnerte, hatten die Unterredakteur die Freude, die Sänger-
brüder aus Mittel- und Oberbaden zu beruchen. Der Mannheimer
Sonderaus muhte vor der Einladet etwas warten und so konnten die
beiden badischen Sonderaus die letzten paar hundert Meter bis zum
Riele gemeinsam zurücklegen. Auf dem Bahnhof empfing eine
Kapelle die Ausreisenden mit dem deutschen Sangerchor. Ein
tausendstimmiges Publikum hielt den Bahnhofswagen besetzt. Nur ein
war die Gasse, die für die Ankommenden von der Schwannschloht
freibehalten werden konnte. Als sich die Badener zum Aus formiert
hatten, lehte er sich unter Vorantritt einer Musiktruppe in Sema-
naua. Es eine am nahegelegenen Wostenhof. Als die Kapelle,
wo zwei hellleuchtende Wacke bliesen, palliert war, fühlte man sich
sokort ins romantische Mittelalter versetzt. Selbst Hans Sachs hät
es sich nicht nehmen lassen, die Gasse aus Baden zu beruchen. Gar
statlich stand er auf der Schwelle seiner Schuhschneiderwerkstatt.
Neben die neue Zeit; ein Nebenerwart mit einem betradeten Herrn, der
die ersten herrlichen Bezeichnungsmarke im Namen der Stadt Nurn-
berg sprach und mit einem Hoch auf den Deutschen Sangerbund
schloht. Als der badische Sangerchor, mit dem die Badener dankten,
verlungen war, eines zum andern Tor wieder hinaus in die
ausgewiesenen Brigatquartiere Die Nürnberger Schulluend. Die
zum Gedächtnis kommandiert war, rih sich furhild um die Kofler
und Tolchen.

Das Standquartier der „Mannheimer Liedertafel“ war
das Nürnberger „Collea“, das neuerbaute prächtige Heim einer Ge-
sellschaft vom Range der hiesigen „Harmonie“. Das überhoben, das
hier eingenommen wurde, schmiedete im Garten unter alten schattigen
Bäumen voralllich. Die „Nürnberger Liedertafel“ nahm mit dem
damaligen Präsidenten des Badischen Sangerbundes, Herrn Mil-
ler, der von Hauptlehrer Hecht, dem damaligen Präsidenten
der Mannheimer Liedertafel, herlich beruht wurde, ebenfalls an
dem Gede teil. Den Abbruch des Laas bildete die Bar-
kunsler in der Festhalle, einer edelmohten Ausstellungs-
Wostenhofhalle, in der bei einer währen Badofenbahn ein fürder-
wardiges Gebäude herrschte. Nur langsam konnte ich mich bis zum
Sangerchor durchkämpfen, wo Wacke für den Badischen Sänger-
bund referiert waren. Man hät die Wahl, entweder die Beir-
kunsler oder die Gelassensprocher zu hören. Ich wählte das
letzte. Und ich hatte auf daran getan, denn die Darbietungen
waren hochstehend. Der leider nicht mehr unter den Lebenden we-
lende Heinrich Weinreich teilte den Stuhl mit mir. Den Hohte-
punkt des Abends bildete das Auftreten des bekannten Komponisten
Hans J. N. A. S. K., der den Dresdner Julius-Dito-Bund dirigierte. Wer
dem Dampfbad entflohen war, brasterte noch immer die riesigen Bier-
stücke des Festplatzes. Die Feststunde war völlig aufgehoben.

Am Sonntag vormittag fand die Gedenkstunde an die vor
50 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Sänger-
bundes in der Haupthalle statt, die noch grohtere Ausmessungen
wie unter Ribungenlauf aufwies. Die 3000 am grohte Tribüne,
die vollstandig besetzt war, saht etwa 15 000 Sänger und 200 Musi-
ker. Hinter den Mitwirkenden standen noch Tausende von San-
gern Kopf an Kopf. 25 000 Personen werden dem Feststat an-
gehört haben, in dessen Mittelpunkt die Uebergabe der
Bundesbanners an die Stadt Nürnberg, die Jubiläum-
ansprache des Bundesvorsitzenden, K. W. Friedrich H. K. Neutlingen,
und die Ehrung von 61 Sängern, die am allgemeinen Deutschen
Sangerfest in Nürnberg im Jahre 1861, sowie der Verbände, die an
der Gründung des Deutschen Sangerbundes in Koburg am
21. September 1862 beteiligt waren, fand. Den Sangerchorerinnen
wurde von weihgeheilenden Festdamen das vom Bund gestiftete
Ehrenzeichen angeheht. Den grandiosen Abbruch der Gedenkstunde,
an der Prinz Alfons von Bayern als Protektor des Festes teil-
nahm, bildete der Vortrag der Schluhszene aus den „Meisterlindern“,
die überwältigend gefungen wurde. Unter den Sängern befand sich
Kammerfanger Wilhelm Herten (Fogner).

Der Festzug, der sich nachmittags bei fallender Sonnehilde
durch das herrlich geschmückte Alt- und Neu-Nürnberg bewegte,
dauerte nahezu 7 Stunden. Die Verbände trofen erst kurz vor halb
10 Uhr auf dem Festplatz ein. 7 Kilometer waren zurückzulegen.
Der Badische Sangerbund nahm am Hauptzug teil. Die
Festbesucher hatten unter den Mannheimer Vereinen die Führung.

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen,
so dürfen Sie nicht umsonst jahrelang, hartger, unangenehm
riehender Schuhe ausweichen. In wenigen Tagen ist das
unmögliche Leder unansehlich, wird brüchig und hart. Be-
wegen Sie deshalb die farblose Ledercreme wahrscheinlich ub-
erzogene Tuberman. Gibt schon in kleinen Mengen einen leucht-
weihen Glanz, verjagt sie und ist im Gebrauch in der Tube
für Haushalt und Reise vollstandig, portem und praktisch.
Alles unansehliches Leder bekommt neues Aussehen. Ist keines
Schuhwerk unentbehrlich. In allen einschlig. Geschäften erhältlich.

Vertretung: Peter Claus Nachf., Mannheim, Luisenweg 34.

Kunst und Wissenschaft

Die grohten Bibliotheken der Welt. Eine Zusammenstellung
der Bibliotheken von 50 000 und mehr Bänden und ihre corres-
pondierende Verteilung auf der Erde hat der argentinische Gelehrte Dr.
Enriquo Sporn veröffentlicht und damit einen überaus interessanten
Uebersicht über die Zentren des wissenschaftlichen Lebens abgeben.
Wie im „Vorland“ für den deutschen Buchhandel“ hervorzuheben
wird, steht Deutschland in dieser Zusammenstellung unter den
Waltern der Welt an zweiter Stelle. Die meisten Bibliotheken
über 50 000 Bände besitzt Nordamerika. über Deutschland weist
ein Viertel aller grohten Bibliotheken Europas und ein Viertel der
volumen Bucherstucke dieses Erdteils auf. Es besitzt mit 10,3 Mil-
lionen Bänden in seinen Universitätsbibliotheken fast ebenso viel
Bände wie die Universitätsbibliotheken von England, Frankreich und
Italien mit ihren 12 Millionen Bänden zusammen. Dabei fällt noch
der Verlust der früher deutschen Bibliothek Strakburg, die mit ihren
1,2 Millionen Bänden die grohte Universitätsbibliothek der Welt ist,
auswilten Frankreichs in die Waagschale. Im ganzen besitzen die 160
grohten deutschen Bibliotheken 29,5 Millionen Bände.

Schlechter Markt für deutsche Kunst in Amerika. Auch im
Kunsthandel besteht die Notwendigkeit, den amerikanischen Markt
für uns zu erweitern. Die Schwierigkeiten sind drubig überall sehr
groht, selbst wo die Vorbereitungen lang und meist auch vor, wie in
Frankreich. Dr. Ludwiga Weber schreibt dem „Gicrone“ aus
Buenos Aires, die deutsche Kunst habe, sofern es sich nicht um
die Kofler früherer Jahrhunderte handelte, dort einen schweren
Stand. Die neueren und neuesten Richtungen werden auch von den
dort amfulligen Deutschen konsequenter ignoriert, eine kunfereichlich
orientierte deutsche Kunsthandlung hat vor wenigen Wochen ihre
Porten geschlossen. Rehnliches all in vollem Umfange auch
für Chile, Uruguay und Brasilien. In Lima, wo Sabanna in
den vielen reichen Aude- und Tabakhandlern einen Stand von fru-
heren Kunsthändlern besitzt, bleibt bei der spanisch-französisch gerateten
Kolonialkultur für die deutsche Kunst nicht viel übrig. Die deutsche
Kunst in Sabanna ist nicht groht, und daher kann auch sie der
deutschen Kunst keine Geltung von bemerkenswertem Grade ver-
schaffen. Ganz einseitlich liegen die Verhältnisse ausweit in New-
York, das auch für Kunst der bedeutendste Markt überhaupt
geworden ist. Die Amerikaner haben sich nach dem Kriege an Kunst
derart vollzogen, daß sie kaum noch wissen, wozu mit den über-
reinen Schanen, die sie zusammenzutragen haben. Und so hat sich
reinen das Blatt derart abgewendet, daß der Eurooper oder der An-
gehörige eines anderen Landes in New-York nichts mehr verkaufen,
wohl aber einkaufen, und zwar billig einkaufen kann. Eine

Rein menschliches Wesen ist verloren, kein für die Idee ver-
sponnes Blut ist fruchtlos, kein Traum der Jugend ist eine Tau-
lung. Das beständige sehnsuchtige Wünschen des Menschenge-
schlechtes ist für die Gesellschaft, was der Kompaß für das Schiff ist;
er zeigt das Ufer nicht, allein er führt zu ihm. Lamartine.

Der tote Hund im Rhein

Von Dora Menghius (Bonn)

Es war am Rheinstrom in Bonn; dort wo sich am Gubbecker die
Strömung wuhrt und nur letzte, matte Wellenschlage unaussprechlich
in die Luft kreisen, hatte sich der Sadaver eines Hundes gefangen.
Zwei Tage, an der Unterseite noch als Fortreiter erkennbar, wachte
sich lange im Wasser gelagert haben und weih Gott woher Ham-
mer. Die Oberseite des angeschwemmten, starreischen Hundekorpers
war von der Sonne schon ganz braun gebrannt, aber wenn ein Auf-
hauch kam, wachte er einen nicht gerade Protodunst unter die Nase.
Die wenigen Spaziergänger blieben stehen und betrachteten den
auf den matten Wellen schaukelnden Hund, der kein Anstehen
machte, in die Strömung zu kommen, jedoch seiner Schwere wegen
immer wieder in die Gede gepfult wurde, während die vielen klei-
nen Dolschucke nach und nach in die grohten Wellenbogen kamen
und mit abreiben konnten.

Der Hund fing an den Leuten interessant zu werden. Man
hätte Vermutungen, mit welcher seiner immer grohter werdenden
schlechte nicht viel, daß Wellen abgeschlohten wurden. „Jehil! Aber
heilmal! Singezufugen: „Ach, da treibt es ihn schon wieder im
Rheine herum!“

Man hätte Mitleid mit dem toten Tier, dem nun einmal Be-
stimm war, auf einem Flusse seiner letzten Ruhestätte entgegenzu-
wachen. Jemandem empfand man eine gewisse Mangung mit dem
nicht wuhrt. Vor der Hund von einem Menschen erfauft worden,
aber war er beim Schwimmen ertrunken?

Einige junge Burchen suchten Steine zusammen; sie konnten
nur kleine finden, die wenig nuhten, um den Sadaver in den offe-
nen Rhein zu bringen. Endlich kam ein Schloppdampfer. „Nied
wuhrt! Jetzt gilt es! Jetzt muht er mit den nun hoch stärker an die
mauer verdruft. Und richtig, es gelang. Der Hund wurde von ei-
ner Welle erfauft, schaukelte um den Schweder herum und trieb ab.
Die Aufschauer liefen am Ufer mit, um zu sehen, ob er an den Ba-
denstatzen nicht wieder hängen bliebe. Die unappetitlichsten St-

und die Fahrgäste gefährdet haben. Außer diesen Fällen werden häufig von den anderen Polizeiposten und -Streifen viele Anzeigen wegen ähnlicher Übertretungen und Vergehen vorgelegt.

• Festgenommen wurden 88 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Dieb wegen Einbruchsdiebstahls, eine Dittne, die von der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen Verleumdung gesucht wird, ein Schauspieler, der von der Staatsanwaltschaft Reuthe wegen Unterschlagung verfolgt wird, auf Verlangen der Staatsanwaltschaft Rottweil eine Arbeiterin wegen schweren Diebstahls, 5 Personen wegen Bettels und 2 Frauenpersonen wegen schlechten Lebenswandels.

• Das Rauchen im Seitengänge ist verboten. So sieht man auf zwei Seiten-Schilbern und auf zwei Seiten-Schilbern in jedem Waggonraucher-Wagen. Hat schon jemand erlebt, daß sich irgend jemand daran geföhrt hat? Weder Publikum noch Schaffner! Unheimlich ist die Verordnungs nicht durchführbar. Dann sollte man sie abschaffen oder aber, man sollte sie handhaben. Rückfragen können heute leider die wenigsten Menschen.

• Verletzung von Telephonstimmern durch elektrische Entladung. Bei dem Wetter am letzten Dienstag nachmittags sind, wie berichtet, verschiedene Stimmern des Frankfurter Fernsprechnetzes durch elektrische Entladungen zu Schaden gekommen. Bei zwei Telephonstimmern waren die Verletzungen so schwer, daß die Stimmern dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

• Die Druckfäde. Man schreibt dem „A. L.“: „Finer schickt mir als Druckfäde ein Plakat in einer Pappschuhrolle, die er zurückbringt. Ich sende sie ihm wieder mit 5 Bg. Druckfadenporto zwischen leer zurück. Die Post nimmt sie nicht an. „Es ist keine Druckfäde drin! Die letzte Rolle ist als Warenprobe mit 10 Bg. zu frankieren!“ Also: ich lege irgend ein Zeitungsblatt hinein, man genügt die Fünfermarke.

Marktbericht

Wenn auch das den ganzen Morgen anhaltende Regenwetter den Marktverkehr sichtlich behinderte, so kann man doch im großen ganzen sagen, daß der Verkehr groß war. Wenigstens das Angebot lag gegenüber den letzten Markttagen durchaus keine Abnahme erkennen. Im Gegenteil, in manchen Sachen wie zum Beispiel in Obst war das Angebot eher noch größer. Hier sei auch bemerkt, daß der Preis für Weinstrauben etwas zurückgegangen ist. Früher lagen sie gegenwärtig leicht angezogen zu haben. Gemüse und neue Kartoffeln waren in Mengen angefahren. Ebenso überaus viel Eier, Butter und Käse bei weitem die Nachfrage. Auch der Fleißmarkt wies eine reichliche Beschickung auf. Nur Schwach dagegen waren Fleisch und Geflügel vertreten. Die Nachfrage kann man im allgemeinen als gut bezeichnen. Das Städtische Nachrichtenamt teilt uns die amtlich notierten Preise in Goldpfennigen für das Obst wie folgt mit:

- Rosinen, neue 4,5-5 (5), Spinat 35-40 (30-40), Weizen 30-150 (30-150), Rettiche 8-10, Weisstraub 8-15 (10-15), Rotkraut 12-15 (12-15), Kohlraben 5-10 (5-12), Wirsing 15-20 (15-20), Kopfsalat 5-15 (5-15), Endivienblätter 5-15 (5-15), Gurken 8-20 (8-12), Kürbissen 10 (10-15), Karotten 5-8 (3), Gurken, große 6-50 (8-50), Gänseherzen 150-250 (150-250), Zwiebeln 12-15 (12-15), Grüne Bohnen 25-30, Tomaten 14-18 (12-20), Eier 10-18 (10-17), Süßrahmbutter 220-240, Landbutter 200-220, Speisöl 10-30 (10-25), Birnen 10-35 (10-35), Äpfel 25-35, Rindfleisch 12-20, Schweinefleisch 20-45, Trauben 30-45 (40-50), Orangen 15-20 (15-20), Zitronen 5-10, Pfefferkörner 20-35 (25-40), Robbia 40, Bodenschokolade 50-60 (50-60), Kacke 140-160 (140-160), Hahn, leb. 120-140 (250-400), geschl. 150-250 (150-250), Huhn, leb. 220-350 (250-450), geschl. 150 bis 200 (200-300), Gans, leb. 700 (500-700), geschl. 600-900 (600-900), Enten, leb. 400 (300), geschl. große 500-650 (300 bis 600), Tauben, leb. d. P. 200-300 (200-300), geschl. d. St. 100-220 (80-120).

Vereinsnachrichten

• Freie Volkshöhle. Im Informativteil vorliegender Ausgabe macht die „Freie Volkshöhle“ darauf aufmerksam, daß die alten Mitgliedschaften im kommenden Spieljahr keine Gültigkeit mehr haben. Näheres siehe Anzeige.

Film-Rundschau

• U. I. So schredenerregend ein Tsifun auf dem Meere ist, so grandios, so fesselnd und so atemberaubend ist das Schauspiel „Tsifun“, das in 7 Akten im U. I. auf der Weinwand sich abspielt. Es ist ein amerikanisches Bilderwerk einzigartig in Ausdehnung und Ausgestaltung, interessant und lebenswert zugleich. Die letzte Handlung hat marante Höhepunkte, die vom Regisseur im wahrsten Sinne geistalt sind. Die ersten Akte spielen sich auf einem Schmugglerschiff, dann auf einem Kriegsschiff ab, nach dem ein Aufführungszug von den meuternden Matrosen herangezogen wird. Majestätisch segelt das stolze Schmugglerschiff in das Meer hinaus bis auch ihm das Verhängnis in Gestalt eines Kriegsschiffes naht. Die Mannschaft wird erschlagen, das Schiff geht in Flammen auf und nur wenige Schmuggler retten ihr Leben. Die Seele des Unternehmens, eine schmale Kapitänstochter, nimmt fahrende Rache an dem Verräter. Sie will ihn zuerst erschließen, mißgibt aber dann seine Braut auf das Meer. Ein Tsifun droht Gefahr und Belagerung zu vernichten und in die Tiefe zu schmeißen. In seiner Pracht ist das entsetzliche Meer, das Sturzwasser über Sturzwasser übers Deck jagt. Ein anderes Bild zeigt meuternde Matrosen, von denen sich der Steuermann an den beiden Frauen wegpfeift. Ein Kriegsschiff und ein Luftschiff errichtet beide aus der Not. Das ruhige, leidenschaftliche Spiel der Kapitänstochter, einer amerikanischen Schönheit, erweckt hartes Interesse, wie die sensationellen Vorgänge auf hoher See. Unfruchtig gehört der „Tsifun“ zu den besten amerikanischen Großfilmen, die in den letzten Jahren über den Ozean zu uns herüberkamen. Es ist eine himmlische Neuschöpfung voll großzügiger effektvoller Bildaufnahmen, dramatisch hochbewegter Situationen und Filmmöglichkeiten. — Der Film „Fig und Jag auf der Landstraße“ ist echt pantomimisch für das Kino zurechtgestellt, jedoch die Kinobesucher aus dem Boden nicht herauskommen.

• Kammer-Lichtspiele. Der große Abenteuerfilm „Die geheimnisvollen Vier“ läuft nun seinem Ende entgegen. Die vierte Episode, „Der brennende Schacht“, die denkwürdige über die Weinwand hüllt, bringt wohl die Schärfe des Aktes, die höchste Steigerung der Spannung, die jetzt zur Klärung drängt. Das Schicksal der Detektivleiter ist enthüllt. Im sowohl wie eine brutale Verfolger kennen den Ort. Alle erreichen zur gleichen Zeit die Kammer, um sie an sich zu reißen. Doch der geheimnisvolle Fremde hat die erste Option darauf schon erworben, die in Aktion verfallen ließ. Der Entscheidungsskampf zwischen den Parteien um die Einlösung entbrennt aufs neue. Alle Schrednisse Bild Welt mit der drane Timm wieder über sich ergehen lassen. Schon winkt ihm der sichere Erfolg da tritt er mit seinem Verfolger in eine Mine, wo ihm ein stender Tod droht. Hoffentlich bietet auch ihm ihm irgend eine geheimnisvolle Hand rettende Hilfe. Nun wir werden es in in der kommenden Episode erleben. Auch für diese Episode all, was früher schon ansetzt wurde. Anlaß und Durchführung der mitunter ins Groteske absteigenden Handlung, nicht weniger die Ausstattung machen Reizfaktor und Darstellern alle Ehre. Auf Einzelnes einzugehen, erübrigt sich nach unseren früheren Bemerkungen. — Das heitere Beiprogramm blüht wieder die beiden retenden Komiker „Duenzi und der Huffsamleb“ wie „Harza und das Steinach-Elizier“.

• K. P. Theater. Es weht Buffalo Bill-Luft durch die schönen Räume des P. O. Theaters. Klassik lehnte Karmergestalten und ebensolche Werke besetzen die Bilder auf der Weinwand. Wildes Barockereitern und unnütze Automobiltrennen darf hier nicht fehlen. In Verbindung mit herrlichen Landschaftsaufnahmen stehen sie sich an den Augen der Betrachter vorüber. Das erste Schauspiel bietet die Wahl eines Oberst (Friedensrichter) in einem amerikanischen Orte des wilden Westens, betitelt „Der Habkamm in Coahuaca“. Ein sich als einheimischer Befehlshaber und Vertrauensmann der Wähler erweisender junger Farmer sieht einem Intriganten, der sich keine Stimmen durch den allmächtigen Dollar erkaufte und vor allem, selbst vor Wurd, nicht zurücksteht, gegenüber. Alle mahlischen bunten Elemente unterliegen Lehren. Auch der lokalen und weltanschaulich Chinkie als Mittel zum Zweck darf nicht fehlen. Ein Wort wird von der Geistesart inkompetent, um sich des Nebenbuhlers zu entledern. Man läßt ihn verkommen nach einem entsetzlichen Mißgeschick und schließlich würde man ihn noch beileide gefesselt haben, wenn nicht noch eine Fremde in letzter Stunde die Rettung vollzogen hätte. Die Weisheit fehlt natürlich auch hier nicht und ist oetruer Mittelteil bei dem Rettungsmoment. Die Gerechtigkeitsliebe und der Schalk ist wie immer großer Maßstab und die Fahrt unter dem lubelnden Befehl der Renner am Standesamt. Der zweite Akt ist eine neuereuropäische Geschichte von dem Eindringen in eine amerikanische Bank. Ein ganzer Haufen von Detektiven wird auf die Suche nach den Verbrechern geschickt, deren Spur bis nach Kalifornien führt. Ein Filmfabrikant, der eine diebstahlige Handsohle mit Filmmanuskripten mit sich führt, wird als vermeintlicher Dieb verhaftet. So entsteht durch allerlei Irrungen ein Filmwerk, das wirklich den richtigen Dieb entdecken läßt, der sich natürlich an dem Filmfabrikanten rächen will. Die vielen Verwicklungen in dem Schauspiel mit ihren komischen Einlagen reizen den Zuschauer zu lautem Beifall hin. Auch in diesem Film ist die Realisierung der heutigen Kinofabrikation zu bemerken, die durch die Auswahl der Darsteller und Darstellungen, wie tabellöse Aufnahmen dem Ganzen zu einem interessanten Schauspiel verhilft.

Aus dem Lande

• Schwelgen, 23. Aug. Ganz Schwelgen war gestern abend auf den Beinen, um der in einem feierlichen Fades- und Komplottage erfolgten Ueberführung des Bundesbanners nach der Wohnung des Vorstandes des hiesigen Turnvereins anzuhängen. Die Ausbahrung des Banners geschieht in Schwelgen, weil der dergeliche Kreisleiter des 10. Turnkreises, Reichsleiter Reich in Schwelgen seinen Wohnsitz hat. Im Namen des Turnvereins gab Kaufmann A. Straußhaus der Freude über die dem Verein durch dieses Ereignis zuzuführende Ehre breiten Ausdruck. Reichsleiter Reich sprach über die Bedeutung des Banners. Dem Gelingen der Tzue und Gewissenhaftigkeit stimmte die zahlreiche Turnerschulung lebhaft zu.

• Wiesloch, 22. Aug. Aus den einzelnen Ortschaften des Amtsbezirktes liegen Nachrichten über folgende Erwerbslosenlisten vor. So wohnen: Wolfloch 216, Mühlhausen 210 und Diefheim, das die größte Zahl hat, 315 Erwerbslose. In den meisten Fällen ist die schlechte Konjunktur der Lokallindustrie die Ursache. Da aber die Verknappung des Geldes anhält, kann selber mit einer baldigen Besserung nicht gerechnet werden.

• Rannenberg bei Wiesloch, 22. Aug. Unter Beteiligung der Vorstände des Bezirksamtes, des Kulturbauamtes und des Landesökonomikrates wurde in einer Bürgerversammlung der Entwurf für die Entwässerung der Angeltalweiden eingehend beraten. Obwohl allezeit die Neuvermessung und Verkögung der Grundstücke anerkannt wurde, soll doch vorher noch eine Kommission von drei Wieslebergern gewählt werden.

• Rastatt, 22. Aug. Am Sonntag 21. August und folgenden Montag hat die Freie Vereinigung badischer Krankenkassen hier ihre diesjährige Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende wichtige Punkte: Die Urfrage, neuer löstlicher Landesvertrag, sowie Grundrissliches und Kritikliches in der Sozialversicherungsangelegenheit.

• Eßlingen, 22. Aug. Die von Karlsruher Zeitungen stammende Notiz, daß die Stadt Eßlingen einen durchgreifenden Umbau ihres Kraftwerkes beabsichtigt, ist, wie die Zeitung des Wertes erklärt, völlig aus der Luft gegriffen.

• Karlsruhe, 22. Aug. Am Mittwoch starb hier im 74. Lebensjahre Geh. Rat Dr. Josef Häußner. Der Verstorbene war zuletzt bis 1918 am hiesigen Gymnasium als Gymnasialprofessor und Direktor tätig. Große Beachtung fanden seine wissenschaftlichen Arbeiten und seine geschichtlichen Vorträge in weiten Kreisen der Bevölkerung.

• Durbach bei Offenburg, 22. Aug. Am Dienstag nacht brannte das Wohnhaus des Badarbeiters Franz Schmederer in Durbach-Gebirg vollständig nieder. Der Beschädigte mußte zunächst mit seiner kinderreichen Familie in der Scheune hilflos abwarten, bis untergebracht werden. Es wird kurzfristig vermutet.

• Hintersyden, 22. Aug. Am Mittwoch hat sich in einem hiesigen Hotel ein Freiburger Student erschossen.

• Buggingen, 22. Aug. Die Arbeiten unterirdisch im hiesigen Kalkwerk schreiten in normaler Weise fort. Bis jetzt sind 350 Meter ausgeschachtet. Wenn sich keine unerwarteten Hindernisse bieten, kann mit monatlich 50-60 Meter Tiefe gerechnet werden, jedoch bis zum nächsten Frühjahr die erdöhrte Kalkschicht erreicht sein dürfte.

• Tilsberg, 22. Aug. Kräftlich seines 70. Geburtstages überreichte der Verband Südwestdeutscher Industrieeller dem Fabrikanten August Schatz, Seniorchef der Jahresuhrenfabrik, die goldene Medaille.

• R. Hornberg, 22. Aug. Von den bei dem im Gang befindlichen Umbau des großen Stadtklosters über das Reichshofgut unterhalb des Bahnhofs Hornberg, der aus der jetzigen Gitterkonstruktion in Eisenbetonbau übergeführt wird, aufgetauchten Schwierigkeiten geben die Gründungsarbeiten der neuen Brückentruer Aufschluß. Am nördlichen Ende der Brücke mußte ein 24 Meter tiefer Schacht gegraben werden, ehe man aus dem lockeren Gestein auf ausreichenden Felsuntergrund stieß. Nützliche Stützarbeiten waren allenthalben erforderlich, um vorhandene Bauten und Straßen zu sichern. Die Pfeiler, sechs an der Zahl, messen 14,5 mal 2,00 Meter. Bei der Verwendung des Gesteins wird von der Bauleitung streng darauf geachtet, daß die Größe der Kantenfläche sich in das Landschafts- und Stadtbild einreicht. Es sind 150 Arbeiter beschäftigt.

• Wadholz, 22. Aug. Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegskorrespondent Friedrich Rehlke, von Freiburg kommend, Wadholz. Rehlke kommt von Amsterdam, sein nächstes Ziel ist Oesterreich-Ungarn.

Aus der Pfalz

• Hagen, 23. Aug. Die 50jährige Ehefrau des Landwirts Peter Schneider erkrankte am Mittwoch vormittag ihre Schwiegermutter, die 70jährige Frau Anna Schneider, mit der sie zusammen in Untrien lebte, mit einem Dengelhammer und brachte sich dann selbst eine Schnittwunde am Handgelenk und eine Bauchstichwunde bei. Die erkrankte junge Frau, die viel unter dem Regiment ihrer Schwiegermutter zu leiden hatte, erzuete sich bei Anderen großer Beliebtheit. Die Mörderin bog die Tat in Unwissenheit ihres Mannes und der anderen Angehörigen.

• Bad Dürkheim, 23. Aug. Bei über Erwartungen starkem Besuch und recht lebhaftem Gebot fand in Bad Dürkheim in den letzten Tagen eine Weinversteigerung der Vereinigten Weinbergbesitzer Dürkheim a. B. statt. Erzielt wurden folgende Preise: Für 1923er Weisweine 390, 420, 425, 430, für 1923er Weisweine 450, 470, 480, 500, 515, 525, 610, für 1923er Rotweine 350 R., alles per 1000 Liter — Der „Grünstaber Weinmarkt“ hielt am Mittwoch eine Weinversteigerung ab. Der Besuch war gut; die Preise hielten sich auf der dergelichen Höhe; 1923er Rottweine 450 R., Bodenthaler Weisweine 375 R., Grünstaber Hochweine 400 R., 1923er Weisweine: Saulenthaler Reis 305 Mark bis 300 R., Saulenthaler Hochweine 415 R., Weinböhmerer Reizenstimmst Riesling 465-485 R., Grünstaber Riesling 435 R.; 1923er Weisweine: Bodenthaler Reis 440 R., Rottweine 455 R., Weinböhmerer Reizenstimmst Riesling 520 R., Bodenthaler Reis 525 R., Rindenthaler Roggelsong 590 R.

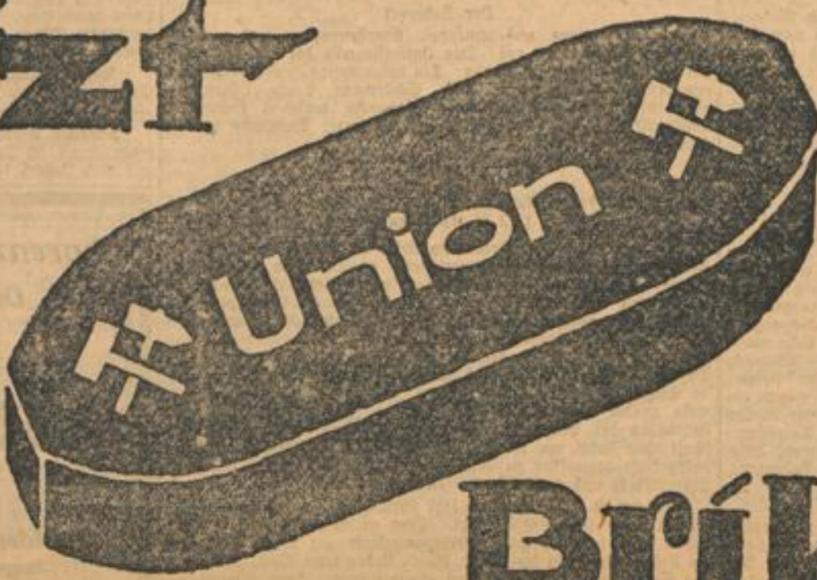
• Homburg, 23. Aug. Im hiesigen Kraftwerk ist jetzt der Streik, welcher eine Woche gedauert hat, beendet. Die Arbeiter haben damit nichts erzielt; die von ihnen geforderte Lohnverhöhung von 15 Prozent ist nicht ausfinden worden. Ähnliche Streikenden wurden wieder eingestellt.

• St. Ingbert, 23. Aug. Die Doppelwache Glashütte fordert die Arbeiterschaft zur Wiederaufnahme der Arbeit auf. Falls sich entgegen messen, soll der Betrieb, der jetzt schon monatelang stillsteht, unverzüglich wieder aufgenommen werden. Die Arbeiterschaft fordert jedoch andere Vereinbarungen über das Arbeitsverhältnis, da die von der Firma aufgestellten Bedingungen so seien, daß sich nur wenige messen würden.

Korpulenz — Fettleibigkeit

Dr. Hoffbauer's Entfettungs-Tabletten sind — geschluckt — vollkommen unschädlich und erfolgreich — ohne Diätzwang — keine Schädlichkeit — kein Abführmittel — Ausläßliche Brodhülle gratis. Kleingroß Hersteller: Cleonien-Apothek, Berlin SW., Leipziger Straße 74, Depots Mannheim: Einhorn-Apothek am Markt R. 1, 2/3, Hof-Apothek C. 1, 4, Eichen-Apothek an den Planen E. 2, 16, Pflanz-Apothek O. 1, 2, Wöhrn-Apothek O. 2, 5, Schwan-Apothek E. 3, 14 (nicht der 25er). 566

Heizt



Gleiche Stückgröße, daher weitestgehende Wärmeausnutzung. Handliche Form. Sparsamster Brennstoff für häusliche, gewerbliche und industrielle Feuerungen. Vorzüglich für Zentralheizungen und Backereien.

Bricketts

Geringer Teer- und Schwefelgehalt, daher ruffreie und geruchlose Verbrennung. Geringer Aschengehalt, keine Schlacken, daher gleichmäßiges Feuer, langanhaltende Glut.

Briefe an den „General-Anzeiger“

Möblierte Zimmer

Als Angestellter einer hiesigen großen Firma, war ich des Herrn damit beauftragt, für unsere von auswärts kommenden Herren ein Zimmer zu besorgen, und ich muß wohl sagen, daß ich dabei allerdings erleidet und gelitten habe. Zunächst mußte ich stets sofort betonen, daß das Zimmer nicht für mich, sondern für einen Herrn sei, denn sonst hätte ich in den meisten Fällen überhaupt keine Lust zum Besorgen. Damen sind gar nicht beliebt und als ich eine Wohnung für mich selbst ein Zimmer suchte, hätte ich mich die kurze Abweilung: „An Damen vermiete ich nicht“ oder „Das Zimmer ist schon vergeben!“ Was nun die Preise der Zimmer anbelangt, so könnte man dieselben meist einfach als Wucherpreise bezeichnen. Unter 45-50 Mark bekommt man heute kein Zimmer mehr, dabei sind Kaffee, Bettwäsche und oft noch allerlei Kleinigkeiten extra zu zahlen. Ich sah eine Dachkammer im fünften Stock sehr eng und klein, allerdings mit zwei Betten für 50 Mk. Ein Zimmer, welches man nur erreichen konnte, wenn man Lüge und Kinderzimmer passiert hatte, kostete 45 Mark. Ein Wohn- und Schlafzimmer, nichts besonderes kostete 100 Mark, wobei mir gesagt wurde, daß Wäsche, Bedienung und anderes extra zu zahlen seien. Ich frage mich jetzt nur, wohin die Preise noch steigen werden, wenn die allgemeinen Mieten nochmals erhöht werden? Und was könnte im Interesse aller Mieter möblierte Zimmer geschehen, um die Preise auf einen normalen Satz zu bringen? Es wäre mir sehr erwünscht, die Stimmung der Miinteressierten zu hören.

Fr. H. Schl.

Wer schafft Ordnung in den Häusern?

Durch das Mietergesetz werden die Zustände in den Häusern mit kleinen Wohnungen trostlos. Der Hauseigentümer ist geneigt, Wohnungs- und Mietskündigung zu verlangen. Vom Amtsgericht erhält man Urteil oder Vergleich. Also es bleibt nichts übrig wie Ringkampf zwischen Mieter und Vermieter. Die Polizei, die vor dem Ringkampf angerufen wird, setzt erst nach dem Schauspiel ein. So ist es mir ergangen. Der Mieter überließ mich auf meiner Arbeitsstelle. Handelt man dann in Rente, dann kommt der Schuttmann und lächelt einen in besonders auffälliger Weise nach der Polizeiwache, denn der Schuttmann ist auch Mieter und Gegner des Hauseigentümers. Dem Unfug gehört entgegenzutreten. Gibt es in Deutschland kein Gericht, das dem Hauseigentümer das Recht zuspricht, in seinem Hause, in seiner Wohnung und auf seiner Arbeitsstelle friedlich zu leben und zu arbeiten?

G. J.

Ein praktischer Vorschlag

Der Kolonnenverkehr nimmt immer größeren Umfang an und man kann wohl behaupten, daß zwei Drittel der wertvollen Bevölkerung den Weg von und zur Arbeitsstätte auf dem schmerzhaften Weg des Fußgängerverkehrs zurücklegen. Man kann aber nicht sagen, daß von der Stadterweiterung hierauf genügend Rücksicht genommen würde. Keine Stadt ist so arm an besonderen Kolonnenwegen wie Mannheim. Die Kolonnenverkehr auf der Rheinstraße überfordert die Straßenbrücke. Und doch wäre hier mit verhältnismäßig geringen Mitteln sehr leicht gründliche Abhilfe zu schaffen. Man würde die jetzigen Fußgängersteige in Kolonnenwege um und errichte neben diesen für die Fußgänger zwei neue Steige, die sich links und rechts der Brücke mittels einer leichten Eisenkonstruktion bequem anbringen ließen. Hiermit sei dieser Vorschlag zur öffentlichen Diskussion gestellt.

Fr. G. D.

Eine Falle

Als ich am Sonntag, den 17. ds. Mts. einen Spaziergang zum Waldpark unternahm, sah ich, wie ein Schuhmann sämtliche Leute aufschrie, welche den nicht eingezäunten Stadt-Pagerplatz, früher Riesplatz, jetzt für Lagerung von Badsteinen verwendet, betreten. Auch ich wäre um ein Haar aufgegriffen worden. Dieser Platz — an der Steinpromenade gegenüber der Rennerschlößchen — ist, wie schon oben erwähnt, nicht durch Schranken abgeperrt, auch nicht durch entsprechende Plakate (Warnungstafeln) gekennzeichnet, sodaß das Publikum ihn adnunglos betritt und sich dadurch, ohne es zu wissen, einer Strafe aussetzt. Der Schuhmann betrachtete zum Glück die Sache von der gemühtlichen Seite und tat selbstredend nur seine Pflicht. Die Mannschaften der dort verankerten Schlaßboote sind, falls sie an Land gehen, ebenfalls einer Strafe gewärtig, es sei denn, daß für sie eine Ausnahme gemacht wird.

Eine halbe Stunde später waren auf diesem Platz mehr Spaziergänger wie zuvor; warum wird der Platz nicht eingezäunt und ein Plakat angebracht: „Das Betreten dieses Platzes ist bei Strafe von Geldstrafe... oder Gefängnis bis zu... verboten.“ Dann spart die Stadt einen Schuhmann, den schließlich die Steuerzahler bezahlen müssen!

Gincharfer Beobachter

Abbau und Schicksal der „alten“ Angestellten

Wegen der Abbaupolitik, soweit er sich, wenn auch bei veränderter Arbeitszeit, nach einmaligen früheren vermehrten Einstellungen von Personal und nach wirtlich gegenwärtig verringertem Geschäftsgange vollzieht, ist an und für sich nichts einzuwenden. Dieser Abbau wird aber auch vielfach über dieses als Grundgesetz geltende Maß hinaus vollzogen unter Aufwendung erhöhter Arbeitsleistungen auf das verbleibende Personal, sich dem allem Arbeitsmühen demnach bemessend schon bemerkbar und erklärlich machend nicht zum Nutzen einer durchaus reichen und ordnungsgemäßen Erledigung der Geschäftsvorfälle. Diese haben sich in einem Teil der Geschäftsbetriebe, vielfach mehr in den Handelsbetrieben, der Anzahl noch nicht einmal vermindert, sich in manchen sogar vermehrt, nur aber die Einzelbeträge sind kleinere geworden. Es ergibt sich das nabeliegend aus geldwirtschaftlichen Urteilen. Der Personalabbau trifft selbstverständlich die älteren Angestellten unvorteilhaftester, als die jüngeren.

Vor dem Kriege und während des Krieges blieb es wohl: nun kommen die älteren Arbeitskräfte mit ihren strenger gefügigen und gereiften Erfahrungen wieder zu Ansehen und Würdigung, was auch für künftige Zeiten wieder so bleiben möge, und heute es werden nur jüngere Kräfte verlangt und angenommen, heißt für im Sinne von Kenntnissen und Erfahrungen weniger wichtige Tätigkeiten, wie beispielsweise Vertretungen, Stadtereise und dergleichen. Es liegen Fälle vor, in welchen man ohne Ausnahm Angestellte mit über 60 Jahren entlassen und gefeuert hat, trotzdem, aber wenn sie ihrer größten Teil ihrer, oder gar ihre ganze Geschäftstätigkeit ihrer arbeitenden Firma gewidmet und an deren Aufschwung und der heutigen Wohlhabenheit deren Inhabers redlich mitgemerkt haben. Was fangen nun diese alten hilfslosen Angestellten an? Es heißt ihnen viellecht noch übrig, mit Weißbrot und Federn oder einem sonstigen Gegenstand hantieren zu gehen; zu einer Selbstständigkeit wird ihnen wohl doch nötige Kapitalien fehlen, nachdem sie ihre ganzen Ersparnisse und Verlöbten dem Schicksal geopfert und alles verloren haben. Und wie viele haben in anstrengender Tätigkeit ihr Betriebskapital, die Arbeitskraft, mit welchem man hauswirtschaftlich wirtschaften sollte, vorzeitig vergeudet und sich um Jahre ihrer Lebensdauer gebracht? Man dürfte aber

fast eigentlich die glücklichen nennen, die so das Zeitliche rechtzeitig legten und sich dadurch dem Schicksal des Alters entziehen konnten. Der trostlose Ausblick für das Familienleben bleibt jedoch in allen Fällen bestehen.

Die achtsame Beiseiteziehung der alten Angestellten bedeutet für sie die Vernichtung von Familienleben, wenn nicht gar Menschenleben; sie ist in jedem Falle eine durchaus unerbittliche, unumkehrliche, gegen Moral und gute Sitten verstoßende Herabsetzung und Rücksichtslosigkeit. Es ist gewiß zu hoffen, daß auch nach einer allgemein günstigeren Geschäftslage der Bestand, zu welcher Zeit gesunde und erprobene Kräfte schon nützlich sein könnten.

Von dieser dargelegten Gesichtspunkte aus ist das Schicksal der alten Angestellten, zumal, wenn sie schließlich überhaupt nicht mehr arbeitsfähig sind, eine wichtige soziale Frage, welche in näherer oder fernerer Zukunft doch einmal zu lösen sein wird.

Was mir in Würzburg passierte

Ich war kürzlich zum ersten Mal in Würzburg und ging gegen 11.30 Uhr mit meinem Sohne über die Ludwigsbrücke, um mir Würzburg von der anderen Seite des Rheins anzusehen. Dabei ging ich, da die Brücke fast unbegangen war (es waren höchstens 5 Leute auf der ganzen Brücke) auf der linken Seite, um mir das Landschaftsbild flussaufwärts anzusehen, und meiner mobilsten Frau, welche auf dem rechten Flußufer auf einer Bank sitzen geblieben war, zuzuwinken. Als ich nun zu ungefähr 1/2 die Brücke überschritten hatte, kam ein Schuhmann mit dem Worten mit entgegen: Rechts geben. Ich legte ihm hierauf wortlos: „Sowohl mein Herr“, denn es hätte wohl seinen Zweck gehabt, am Ende der Brücke die Brücke zu überqueren, um das Gleiche ein paar Schritte weiter zu wiederholen, weil ich links einbiegen wollte. Der Schuhmann gab mir hierauf „halt“, was ich nicht tat, worauf er mir zurief: „Stehen bleiben“, welchen Befehl ich befolgte, um einmal dem Mann das Sinnwidrige vor Augen zu führen, weil die Brücke menschenleer sei, somit ein Verkehrsbehindernis nicht bestehe, wenn ich links ginge, und ich außerdem fremd und mir eine solche Vorkaufsmaßnahme unbekannt sei. Darauf aber gerührt eingehend sagte er mir, daß er das Recht habe, mich vorzuführen, da ich nicht gleich stillgestanden sei. Er verlangte meinen Namen zu wissen. Ich tat dies, aber damit nicht zufrieden, verlangte er auch den Namen meines Sohnes, obwohl ich ihm zweimal erklärte, daß ich allein verantwortlich sei, denn mein Sohn wäre auf meine Veranlassung in meiner Begleitung.

Es ist mir mit meinen 64 Jahren noch nicht vorgekommen, von einem Schuhmann gestellt worden zu sein. Ich habe fast alle wesentlichen Hauptstädte in Europa und Amerika besucht und deren Brücken begangen. Doch mich nun ein Schuhmann auf einer zu jener Zeit vollkommen verkehrsarmen Brücke mit Behauptung bedrohen würde, konnte ich wohl nicht ahnen, zumal ich selbst als Direktor einer Fabrik von ungefähr 3500 Arbeitern und Angestellten ein Mann der Ordnung sein muß.

Ich habe volles Verständnis für die Reinwendigkeit einer Verkehrsregelung, aber gleichwohl geht es doch nicht an, daß man jemanden angegriffen und bedroht wird, vorgeführt zu werden. Die Schulten haben einen Stand, der schwer genug ist. Umsonst sollte sie sich mehr häuten, das Publikum zu reizen, und das hat der betreffende Schuhmann ohne Zweifel getan, und das sollte gerade in heutiger Zeit vermieden werden.

Vorstehende Ausführungen sind ein Auszug aus einem längeren Beschwerdebrief, den ich der Polizeidirektion Würzburg über das Verhalten des Schuhmanns einbrachte. — Als Antwort auf meine nachbegründete Beschwerde erhielt ich einen Strafbefehl von 5 Goldmark.

W. K.

Sportliche Rundschau

Das Sportprogramm des Sonntags

Im Fußball

verdient vor allem der Kampf der deutschen und tschechischen Weister, 1. F. C. Nürnberg gegen Sparta Prag Beachtung. Die Münchener sind zwar zurzeit nicht auf der Höhe ihres Könnens, finden jedoch auch eine gleichfalls geschwächte Sparta vor, so daß der Ausgang des Treffens immerhin fraglich bleibt. Der Ruderkampf Süddeutschland — Ostdeutschland — Ostdeutschland — Ostdeutschland ist vom Programm abgesetzt und auf 1925 verschoben worden. — Die Stadtmannschaft von Rotterdam, die noch am letzten Sonntag Somburg schlug, weil am Samstag in Bochum. — Magdeburger Stadtmannschaft will auf eigenem Boden Revanche für die vor einiger Zeit von Steilitz bezogene 1:3-Schlappe nehmen. — In Süddeutschland steigt nun endlich der Entscheidungskampf um den Aufstieg in die Oberliga zwischen Wacker München und T.S.V. Fürth. Im übrigen ist am Sonntag die Zahl der Punktspiele schon recht reichlich. Nord- und Mitteldeutschland tragen bereits in allen Bezirken Meisterschaftsspiele aus, in Westdeutschland beginnt der Rheingau den Reigen.

Leichtathletik

Sehr reichhaltig ist das Programm der Leichtathletik. Selten Spielplan dürfte es in den „Internationalen“ des S.C. Charlottenburg geben, wo sehr gute deutsche Kräfte aller Bundesverbände gegen die Amerikaner Hild und Kennedy, den Schweden Bergström, die Tschechen Rebetidy, Hochmann, Peterra u. Tschelke u. den Japaner Morita im Kampf stehen. Die Senktion des Tages aber dürfte der Kampf auf der kurzen Strecke sein, wo u. a. der Australier Carr, der dritte von der Pariser Olympiaade (Russland) und Deutschlands Meister Houben an den Start gehen. Allerdings ist der Start Houbens noch zweifelhaft, da der Meister sich schon seit langem für ein Abendspiel in Wien verpflichtet hat. Es verlohnt sich jedoch, daß die Wiener Veranstaltung ausfallen soll und man unter allen Umständen versuchen will, den deutschen Meister, der noch Mitte der Woche in Ungarn weilte, nach Berlin zu bringen. Zu diesem Zwecke ist eigens von Krefeld aus ein Beauftragter nach Budapest entsandt worden. Aber selbst dann, wenn Houben nicht nach Berlin käme, würde der Kampf Houben-Torris-Carr noch auf dem Programm dieser Saison, denn man ist bemüht, diese Sprinter auch für das ganz großartig angelegte Abendfest am 1. September im Duisburger Stadion zu bringen. Wie jetzt bekannt wird, ist die Teilnahme Houbens gesichert. — Bei den „Internationalen“ der Duisburger Versuch sieht man angelegene ungarische und holländische Sportsleute (wir nennen: Groß, Istvan, Ruska, Baklan (Budapest) und Wenko, u. a. Verga, de Kester, Bergera (Niederlande) an Start. Von deutschen Athleten haben bekannte Kräfte aus Nord-, Mittel-, Süd- und Westdeutschland Meldungen abgegeben. — In Münster l. W. kommt der Rückkampf Westfalen — Teute zum Austrag. „Teute“ ist ein ostholändischer, mit guten Athletikkräften gesegneter Bezirk. Die Westfalen werden unter allen Umständen darauf bedacht sein, auch diesmal einen Sieg herauszuholen und haben darum ihre beste Mannschaft herausgebracht. Das Rückrad dieser Mannschaft bilden: Hoffmeister, Rappoport, Wendt (Münster), Ahrens, Hlegge, Fleher (Hamm), Scharmann (Münster), wie auch die Damen Pieper und Büding. — Eintracht Braunschweig sieht nun doch auch am 24. keine „Nationalen“ steigen, nachdem man vor einigen Wochen eines Städtekampfes wegen abgelaufen hatte. Die Eintracht-Berufsanstellungen haben immer wieder geholt, wofür man auch in diesem Jahre sorgen will. Verpflichtet sind angelegene Kräfte aus Hamburg, Hannover, Bremen, Leipzig, Magdeburg und Westdeutschland. — Von geringerer Bedeutung, trotz der klingenden Bezeichnung, sind die „Internationalen“ der Sportfreunde Mainz und einige kleinere Meetings.

Aus Mannheim nehmen an den Internationalen Kämpfen teil: Wellenreuther, Kästel, Reumann und Heber, alle Tur-Gesellschaft. Reumann will versuchen, über 500 Meter einen neuen Rekord aufzustellen, ob er osinann wird, ist fraglich, da er noch unter einer kaum überhandenen Schenkerrena zu leiden hat. Heber wird mit Lehninger-Berlin den Versuch

unternehmen, den Rekord im 200 Meter Herdenlaufen zu verbessern. Wellenreuther und Kästel dürfen nur in der 4x400 Meterstaffel starten, da sie durch den Länderkampf Deutschland-Schweden disqualifiziert sind.

Der Ruderstport

Ist auf seinem absteigenden Ast schon ziemlich tief gesunken. Das Interesse hat — naturgemäß — bereits stark nachgelassen. Auch die wenigen Herbstregatta des Sonntags dürften daran nicht viel ändern. Zumal die Berliner Herbstregatta ausschließlich Vereine aus der Reichshauptstadt am Start steht. Besser und zwar aus allen Teilen des Südens ist die Mannheimer Herbstregatta besetzt. Das Gleiche ist von der Herbstregatta in Bingen zu sagen, an der sich vornehmlich westdeutsche Vereine beteiligen.

Schwimmstport

Die hauptsächlichst bekannten Vertreter des deutschen Schwimmsports kämpfen in diesen Tagen im Auslande um das Prestige des deutschen Sports. Gegenüber diesen großen Kämpfen in Wien und Budapest verliert die Bedeutung der wenigen Veranstaltungen im Reich natürlich stark. Rennenswert sind nur wenige. In Offen veranlaßt der S.V. 08 eine „Verbandsoffene“. Aus allen Städten Westdeutschlands sind die Rennungen recht zahlreich eingetroffen. An bekannten Kräften seien genannt Ohmets, Ringins, Roth, die Gebrüder Dahlem-Ruhrort-Hüller (Krefeld) und Elder. Bei den Damen soll die deutsche Meisterin Hrl. Reiborn (Wochum) an den Start gehen, jedoch ist Hrl. K. gleichzeitig für die in W. Gladbach stattfindenden verbands-offenen Damen-Schwimmkämpfe genannt. — Auf dem Kaiserball-Tag der W. S. Fr. Seest (Westfalen) werden neben guten westdeutschen Mannschaften auch die bekannten Damen von Potsdam-Dresden teilnehmen.

Tennis

Recht schmal ist das Programm im Tennis-Sport, was ja verständlich ist, wenn man bedenkt, daß erst soeben die deutschen Meisterschaften mit ihren hohen Anforderungen an die Teilnehmer zu Ende gingen. Am 24. Interessiert aus der Reihe mittlerer Wettbewerbe ein Klubkampf, den sich der Düsseldorf-Born-Tennis-Club und der Berliner Sportklub mit seinen bekannten Spielern Demostes, Lomelin, Kupch, Heidenreich in Düsseldorf liefern.

Der Radstport

wartet mit einigen unbedeutenden Straßenrennen und eischen größeren Rennen auf. Das Interzessante der letzteren steigt auf der Berliner Olympiabahn. Die bekanntesten deutschen Fahrer wie Ritt, Wend, Henry Mayer, Schürmann, Stabe, Ostermeyer usw. liefern sich eine Meisterschaftsrevanche, während Lemann, Stellbrink, Schubert, Bauer und der Schweizer Wegmann in den Dauerrennen starten.

Fußball

Mannheimer Fußballklub Bhdnig — Mannheimer Fußballklub 08 1:2 (1:1). Eden 5:3

Man erwartet mit Spannung dieses Treffen, sollte es doch ein Pokal sein für das Kräfteverhältnis zwischen dem absteigenden Bezirksligaveren und dem wohl auch dieses Jahr als Favorit zu betrachteten Verein der Kreisliga. Doch, trotzdem das Spiel zum dritten Male angelegt war, kam es mit reichlich Erfolg und kann man daher nicht urteilen. In dem Kampfe am Donnerstagabend auf dem Sportplatz an der Uhlendstraße war trotz der Niederlage Bhdnig die bessere Partei und konnte nur infolge zweier Verlager im Sturm den Sieg nicht erringen. Bei Bhdnig sah man erstmals wieder Roth in der Verteidigung (früher Waldhof). Die Leistungen der Platzmannschaft waren recht gut, die Hinterrangmannschaft ohne Tadel, nur im Sturm beginnt sich ein Mangel an Durchschlagskraft bemerkbar zu machen. Kleeback ist nicht der geeignete Sturmführer und auch Wiesler sollte ersetzt werden.

Bei 08 ist die Abwehrreihe sehr schwach, so daß der an sich gute Sturm keine Unterstützung hat. Dem gerissenen Führer Doland fehlen zwei technisch gute Verbindungsleute zur Seite, doch sind die Außenverteidiger die besten, die 08 stellen kann (Röß, Altmann). Die Stärke der Abwehr liegt in dem ausgezeichneten Verteidigungsstrich. Dem Schiedsrichter, Herrn Späth (B. J. R. Mannheim), stellen sich die Mannschaften wie folgt:

Bhdnig: Herling; Bederie, Roth; Roth, Scherer, Steubler, Wiesler, Pfeiffer, Kleeback, Englert, Baumann.

1908: Spahr; Achstetter, Wieland Gg. Krug, Lenzenberger, 1; Wachenheimer, Böcher, Doland, Teufel, Lampert.

Schon in der 15. Minute nach Spielbeginn ging Bhdnig durch einen Handelfreier, den Bederie scharf verwandelt, in Führung. 10 Minuten später glichen die Uhlendstraße durch Doland aus. In der Folge war Bhdnig, um Einzelstöße durch Doland abzugeben, meist im Vorteil, konnte sich aber vor dem 68. Ziele nicht durchsetzen. Auch Spahr konnte einige Erfolge verhindern, so kam Halbzeit mit dem Resultat 1:1.

Nach dem Wechsel kam 08 stark auf und durch eine gute Einzellistung Doland konnten die Uhlendstraße das Führungsvorteil erzielen. Beiderseitige wechselseitige Angriffe brachten nichts ein und auch der Endstreich der Bhdnigler brachte keine Veränderung des Ergebnisses. 2:1 blieb M. S. C. 1908 Sieger.

Das Treffen wurde mit verkürzter Spielzeit (zweimal 40 Minuten) durchgeführt und einwandfrei geleitet.

Lawntennis

* Habe schlägt a. Rebling. — Mit der Meisterschaft von Dambura wurden die Tennisämpfe in der Dambura abgeschlossen. In der Vorführung konnte der Rostocker Nabe den neuen deutschen Meister a. Rebling, der den Titel als Meister von Dambura zu verteidigen hatte, 6/8, 6/4 und dem Reble schlagen. Auf der anderen Seite erwarb sich erwartungsgemäß Dambura, der unter dem Pseudonym Grandy spielt, durch einen 6/4, 6/8 über Dr. Dehmer die Tennismeisterkrone an der Uhlendstraße. Vier Herren sind Dambura und Nabe einen erbitterten Kampf, der erst nach fünf Sätzen zwischen den Herren entschieden wurde. Mit 4/6, 14/12, 6/2, 6/8 gewann Dambura die Meisterschaft von Dambura und anerkannt die Antwortkraft auf den Senats-Titel.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage ist noch nicht eingetreten. Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee verdrängt in seiner Lage und entwickelt auf seiner Südseite fortgesetzt Druckstärkungen, unter deren Einfluß das milde regnerische Wetter in Süddeutschland fortwähret. Neue, von Westeuropa vordringende Tiefdruckausläufer werden weiteren Regen bringen.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer der weiß trüben, kühlen Witterung, dieselben Regenfälle.

Schlechte Verdauung, träger Stuhl sind verheerende Lebel. Nehmen Sie, 30 Gramm Herber-Renne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1-2 Stück zu nehmen.

Ex. 80.83.

Lorenz, Kaufmann

Oskar Tietz, Jensen und andere

fahren auf

500

Mifa-Rad

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Zum Londoner Abkommen. — Internationale Anleihe. — Zinsenlast. — Die Verhandlungen im Aufwertungsausschuß
Feste Haltung der Börse

Wenn am Freitag der vorigen Woche an der Berliner Börse der Ausspruch kursierte, man habe sich für den kommenden Montag auf die „Verständigungshausse“ vorzubereiten, so war das eines jener Schlagworte, die geeignet sind, die Wirkung politischer Ereignisse auf die Börse und den Eindruck, den das Publikum bekommt, auf das weitgehendste zu verzerren. Selbstverständlich reagierte die Börse auf das Ergebnis der Londoner Konferenz prinzipiell mit einer Befestigung. Von einer regelrechten Hausse konnte indessen nicht die Rede sein. Für die Haltung der Börse in dieser Hinsicht waren jedenfalls verschiedene, und nicht immer parallel laufende Faktoren entscheidend. Als günstiger Umstand wurde vor allem die bevorstehende wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes registriert, die vor allem durch die Aufhebung der Micumverpflichtungen die Schwerindustrie an Rhein und Ruhr wesentlich entlasten wird. Diese Auffassung kam zum Ausdruck in der vorzugsweisen Befestigung der westlichen Montan-Papiere. Das beschränkte Ausmaß der Kurssteigerungen weist andererseits darauf hin, daß die maßgebenden Börsenkreise sich auch jetzt noch einer starken Zurückhaltung befleißigen. Es liegt dies zweifellos im Sinne der in London zustande gekommenen Abmachungen. Denn diese stellen ja zugegebenermaßen nicht etwa schon den Abschluß, sondern erst den Beginn des Klärungsprozesses für die wirtschaftlichen und finanziellen Modalitäten des Reparations-systems dar. Insbesondere bleibt man sich in den Finanzkreisen der Tatsache bewußt, daß das Zustandekommen des Dawes-Planes noch immer nicht absolut gesichert ist, sondern daß die Verwirklichung des Projektes, wie im Londoner Schlußprotokoll ausdrücklich festgelegt ist, von dem Zustandekommen der deutschen Auslandsanleihe von 200 Millionen Dollar abhängig ist.

Über die Aussichten der Unterbringung dieser Anleihe am Londoner und am New Yorker Platz kursieren dauernd die entgegengesetztesten Nachrichten und Gerüchte, was immer wieder nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der deutschen Börsen bleibt. Am günstigsten lauten die Nachrichten über die Aussichten der Anleihe am New Yorker Platz, wo die Banken (insbesondere Morgan einerseits, die Gruppe Kuhn, Loeb u. Co. andererseits) Erklärungen abgeben und Enquêtes in dieser Angelegenheit veranstalten.

Wesentlich Neues haben die Nachrichten und Erklärungen nicht gebracht. Es ist einerseits sicher, daß die allgemeine Kapitalflüssigkeit in den Vereinigten Staaten der Anleihe zugute kommen wird, und daß sie, wenn sie von den großen Bankhäusern angelegt wird, eine freundliche Aufnahme beim Publikum findet. Andererseits besteht noch gar keine Klarheit über die voraussichtlichen Emissions- und Zinsbedingungen. Die Angaben über den voraussichtlichen Zinsfuß schwanken zwischen 7 und 8 Prozent. Nach einer neuerlichen Meldung aus New York sei die deutsche Regierung bemüht, einen günstigeren Zinsfuß als den von 8 Prozent durchzusetzen. Bezüglich des Emissionskurses ist die Version von 93 Prozent bisher die verbreitetste.

Wie hoch die von den amerikanischen Banken für ihre guten Dienste geforderte Provision ausfallen wird, kann man ebenfalls noch nicht sagen. Diese Provision würde im Endeffekt einem noch etwas niedrigeren Emissionskurs gleichzusetzen sein. Jedenfalls ergibt sich daraus, daß bei einer nominellen Verzinsung von 8 Prozent die wirkliche Zinslast kaum unter 9 Prozent bleiben dürfte. Diese Einzelheiten werden wohl erst in den Verhandlungen des September und Oktober geklärt werden.

Auch die Spekulation in heimischen Anleihen ist keineswegs zur Ruhe gekommen. In jedem Falle erhält die Spekulationsstimmung neue Nahrung durch die Entwicklung, die die Verhandlungen im Aufwertungsausschuß in dieser Woche genommen haben. Während der volksparteiliche Antrag, der inzwischen angenommen wurde, die Durchführung einer eingehenden sachlichen Untersuchung der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten der Aufwertung fordert, begehrt der in Spekulationskreisen natürlich viel beachtete Zentrumsantrag die Eröffnung eines Zinsendienstes für die Staatsanleihen in Höhe von einem halben Prozent des Nennwertes. Wenn man berücksichtigt, daß der Börsenkurs dieses Papiers selbst nur bis 1/2 Prozent beträgt, so würde sich nach der Durchführung des Zentrumsantrages dieses Papiers mit 66 Prozent des Anschaffungswertes verzinsen. Einen solchen Anreiz läßt die Spekulation nicht vorübergehen.

Gegen Ende der Woche, angesichts der bevorstehenden entscheidenden Verhandlungen des Reichstags verstärkte sich die Zurückhaltung von Handel und Industrie.

1. Aufhebung der Geschäftsaufsicht. Die über die Firma Gottschall Frohmann verhängte Geschäftsaufsicht wurde auf Antrag der Firma aufgehoben. Die Firma betreibt ihr Geschäft in der bisherigen Weise weiter.

2. Zum Allgemeinen Deutschen Sparkassen- u. Kommunalbankentage, der am 25. d. M. in Stuttgart stattfindet, sind über 1000 Teilnehmer angemeldet. Zum ersten Male tagen die Vertreter der deutschen Sparkassen zusammen mit denen der übrigen kommunalen Geldanstalten (kommunalen Banken und Girozentralen), mit denen sie sich im Deutschen Sparkassen- und Giroverband zu einer einheitlichen Organisation zusammengeschlossen haben. Den Gegenstand der Verhandlungen werden die im Augenblick wichtigsten Fragen des Sparkassenwesens bilden: die Aufwertungsfrage, die Förderung und Anregung der Sparrätigkeit, die Erhöhung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, die Liquidität der Sparkassen und die Sparkassen als Kreditquellen des Mittelstandes. Die Stadt Stuttgart hat umfangreiche Vorbereitungen für die Aufnahme ihrer Gäste getroffen.

3. Bankhaus A. Meyer & Co. in Düsseldorf. Ueber die Lage dieser Bank, deren Inhaber wegen Depotunterschlagung unter Anklage steht, erfährt die Rhein-Westf. Ztg., daß sich die vorhandenen Vermögenswerte buchstäblich auf etwa 400.000 M stellen, denen rund 850.000 M Forderungen gegenüberstehen. Unter diesen Forderungen befindet sich eine

Die Börsenwoche

Wenngleich die Börse nach wie vor an eine Durchführung des Londoner Abkommens glaubt und wenngleich sie überwiegend die Auffassung vertritt, daß jetzt wenigstens ein Teil des ungeheuren, unerhörtlichen Druckes, der jahrelang auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastete, nachlassen werde, so hat doch das Ende der Londoner Konferenz recht viel Wasser in den Wein der Begeisterung und des Optimismus fließen lassen. Abgesehen davon, daß die Besetzung der wichtigsten Teile des Ruhrgebietes andauert, sieht man jetzt die Lasten, die das Dawes-Abkommen der deutschen Wirtschaft aufliegt, in bedrohlicher Nähe. Man hat ausgerechnet, daß allein die Montanindustrie pro Jahr etwa 75 Millionen Goldmark für die Goldobligationen aufzubringen haben wird.

Die Rentabilitätsfrage, um die die Börse in den letzten Monaten schon wegen der unklaren Geldverhältnisse herumgegangen war, erhebt jetzt drohend ihr Haupt und zwingt zum Nachdenken. Selbst wenn unter dem befruchtenden Einfluß großer Auslandskredite der landesübliche Zinsfuß auf 7-8 Prozent sinken sollte, müßte doch ein Unternehmen eine Dividende von mindestens 8-9 Prozent in Gold ins Verdienen bringen, um den Paritätstand ihrer Aktien zu rechtfertigen. Wohl gemerkt: Auf das auf Gold umgestellte Aktienkapital. Da ferner die innerpolitische Situation in Deutschland wie in Frankreich und damit die Durchführung des Londoner Abkommens weiter recht unklar bleibt, so zeigt sich vielfach nach den vorangegangenen scharfen Steigerungen Entlastungsbedürfnis. Das gilt besonders für die berufsmäßige Spekulation, die einmal während der Zeit der Londoner Konferenz Vorkäufe getätigt hatte, die vielfach die Kräfte der Spekulanten überschritten, und die zum anderen durch die scharfen Kursschwankungen am Markt der Kriegsanleihe recht beträchtliche Verluste erlitten hat, die zum Verkaufe von Industriepapieren zwangen. Trotzdem ist unverkennbar, daß die Aussicht auf Auslandskredite und die Hoffnung auf eine anhaltende politische Entspannung ungeachtet der Besorgnisse vor den kommenden Reparationslasten die Bewertungsgrundlage der deutschen Industriewerte von der jahrelangen Unsicherheit befreit haben.

Die Börse läßt sich vor allem immer wieder von der Tatsache anregen, daß das Ausland, vor allem Holland, die Schweiz, England und Amerika größere Aktienpakete deutscher Industriegesellschaften erwerben. Soll sich doch in London ein Syndikat mit einer Million Pfund zum Zwecke des Ankaufes deutscher Industriewerte gebildet haben. Dabei übersieht freilich die Börse die Gefahren der Ueberfremdung, sie geht auch ziemlich achtlos über die Frage hinweg, ob diese Käufe nicht vielleicht rein spekulativer Natur sind, so daß eines Tages plötzlich größere ausländische Aktienpakete auf den deutschen Märkten erscheinen könnten. Dabei muß hervorgehoben werden, daß das Ausland, besonders Amerika, nur die Aktien weltbekannter Gesellschaften kauft.

Charakteristisch für die letzte Börsenwoche war das Hin- und Herwandern der Spekulation zwischen dem Markt der einheimischen Anleihen und den Industriemärkten. Zunächst veranlaßte eine skeptischere Auffassung der Aufwertungsfrage, vor allem das Verlangen der Gewerkschaften, daß die Aufwertung nur nach sozialen Gesichtspunkten erfolgen solle, ein Abwandern der Spekulation zu den Industrieaktien. Dann rief der Zentrumsantrag auf Wiederaufnahme des Zinsdienstes neues Kaufinteresse für die Kriegsanleihe hervor. Die Börse ist sich freilich darüber klar, daß die Aufbringung von etwa 400 Millionen Goldmark pro Jahr, die für eine Verzinsung der einheimischen Anleihen von auch nur 1/2 Prozent notwendig wäre, für absehbare Zeit unmöglich sei.

Eine feste Haltung zeigten neben den Montanwerten besonders die Kali-papiere. Man erhofft von dem deutsch-französischen Kaliabkommen eine wesentliche Besserung des Absatzes nach Amerika. Unter den Spezialwerten fanden besonders Hammerstein u. Orenstein u. Koppel (auf Interessenkäufe), ferner Hirsch Kupfer, Deutsche Waffen, Rottweiler Pulver, Dessauer Gas auf Gerüchte über eine günstige Aktienzusammenlegung Beachtung. Man glaubt überhaupt, daß schon aus Prestigegründen (um dem Ausland gegenüber nicht ein zu kleines Goldkapital auszuweisen) in vielen Fällen mäßige Aktienzusammenlegungen erfolgen werden, insbesondere bei den Großbanken. Ho.

Hypothek auf das Geschäftshaus der Bank zugunsten eines Verwandten des früheren Mitinhabers der Bank, L. Poensgen, deren Rechtsmäßigkeit bestritten wird. Von den von Kunden in Depot gegebenen Wertpapieren fehlen etwa 100.000 M. Ein gleicher Betrag ist nicht in den Büchern aus gegebenen Kauforders angegeben. Unter den Schuldnern befindet sich das Bankhaus L. Poensgen in Berlin mit rund 250.000 M., die in der Hauptsache aus nicht gelieferten Wertpapieren herrühren. Von diesen 250.000 M. dürfte allerdings nicht ein Pfennig herauskommen, da die Geschäftsführung bei dieser Bank wohl noch fahrlässiger gehandelt wurde, als bei Meyer & Co. Für die Gläubiger ist danach bei dieser Bank kaum Nennenswertes zu erwarten, da die Forderungen nur zum Teil anerkannt werden.

4. Saar-Eisenpreise. Wie wir hören, haben die Vereinigten Hüttenwerke Burbach-Eich-Dödelingen (bzw. ihre Verkaufsorganisation Columeta) in ihrem Saarwerk Hostenbach gewaltige Baubleche zum Grundpreis von 800 Fr. nach Frankreich angeboten, Frachtgrundlage Saar, einschließlich Zoll und Einfuhrgebühr. Hostenbach walzt jedoch nicht unter 3 mm Siemens-Martin-Flußstahl. Lieferfristen werden 3-4 Monate für Bleche von 3-4 mm, 6-8 Wochen für Bleche von 5 mm und mehr beansprucht. Ein anderes Saarwerk offeriert: Feinblech 113 Fr. Grundpreis, Mittelbleche 3 mm 86 Fr., 4 mm 84 Fr., Grobbleche 5 mm und mehr 77 Fr., je 100 kg; Lieferfrist 2 1/2-3 Monate.

Kesselbleche notieren im Saargebiet 81,50 Fr. (erheblich billiger als in Ostfrankreich, wo 85 Fr., und in Nordfrankreich, wo 86 Fr. verlangt werden).

5. Eine englische Stimme über das Abkommen zwischen der deutschen und elsässischen Kaliindustrie. Ueber die zwischen dem Kalisyndikat und der elsässischen Kalihandels-gesellschaft zustandegekommene Verkaufsvereinbarung äußert sich „Financial Times“ (London): „Diese Interessensvereinbarung wird praktisch die Wiederherstellung des Monopols bewirken, das vor dem Kriege bestand, als Deutschland die ausschließliche Kontrolle der Produktion hatte. Es ist möglich, daß die Verbraucher allgemein im Ausland darunter leiden, besonders in den Vereinigten Staaten, die das bedeutendste Absatzgebiet des Kalis sind. Aber die Verbraucher werden sich einer Preiserhöhung anpassen müssen; jedoch ist diese Unannehmlichkeit nach allem erträglicher als eine vollständige Einstellung der Kali-versorgung, die unfehlbar erfolgt wäre, wenn der Wettbewerb fortgefahren hätte die Existenz der Industrie selbst zu bedrohen.“

6. Steana Romana in Bukarest. Die Gesellschaft erhöht wie die Voss. Ztg. erfährt, ihr Kapital von 405 Mill. Lei auf 585 Mill. Lei durch Ausgabe von 240.000 jungen Aktien zum Kurse von 500 Lei zuzüglich 50 Lei Emissionsproben. Für die Zahlung wird der Zinsabschnitt Nr. 22, der dem Geschäftsjahr 1923 entspricht, in Zahlung genommen, und zwar mit 125 Lei abzüglich Steuer von 27,97 Lei gleich 97,03 Lei netto. Die neuen Aktien haben Dividendenanspruch vom 1. Januar 1924 an.

Neueste Drahtberichte

7. Hausse in französischem Kali. (Privat-Telegramm.) Französisches Kali Sainte Thérèse, nominal 125, sprang an der Pariser Freitagbörse von 500 auf 3655.

8. New York, 23. Aug. (United Press) Die F. J. Lis-mann Gesellschaft kündigt für die nächste Woche die Ausgabe von 3 Mill. Dollar Bonds der Niederösterreichischen Hydro-Elektrizitätsgesellschaft an. Damit beginnt sie als erste die Wiedereinführung von Korporationspapieren der Nachfolgestaaten am amerikanischen Markt.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Zurückhaltender Börsenverkehr am Wochenschluß
Nachfrage nach Kriegsanleihe

Frankfurt, 23. Aug. (Drahtb.) Mit Rücksicht auf die nach wie vor sehr ungeläuterte politische Lage und in Befürchtung einer eventuellen Auflösung des Reichstages war heute der offizielle Verkehr an der Börse sehr gering. Die Händler, die nur in beschränkter Zahl anwesend waren, verhielten sich sehr zurückhaltend.

Auf dem Aktienmarkt wurden nur vereinzelt kleinere Pakete umgesetzt zu fast vollkommen unveränderten gestrigen Kursen.

Etwas fester war die Haltung auf dem deutschen Anleihemarkt. 5proz. Kriegsanleihen gingen mit 0,800 um und erfreuten sich teilweise sehr großer Nachfrage. Auch preußische Consols fester, ferner deutsche Reichsanleihen und in geringerem Maße auch Staatsanleihen.

Auf dem ausländischen Rentenmarkt war ebenfalls eine Erholung festzustellen, namentlich für türkische Renten; Zolltürken waren 12, Bagdad II, 1906er Türken und Anatolier fester.

Schifffahrt

Eine internationale Technikerkommission auf dem Rhein

9. Koblenz, 22. Aug. Gestern vormittag hat mit dem Dampfer „Preußen“ die von der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt für dieses Jahr in Aussicht genommene Strombefahrung des Rheins durch eine von ihr gebildete internationale Technikerkommission ihren Anfang genommen. Die Fahrt wird, wie von uns bereits gemeldet, vom 21. August ab bis Mitte September dauern. Die letzte der nach der Rheinschifffahrtsakte von Zeit zu Zeit vorgenommenen technischen Strombefahrungen fand im Jahre 1908 statt. Die diesjährige Strombefahrung bekommt dadurch einen besonderen Charakter, daß an ihr zum ersten Mal die technischen Vertreter der außerdeutschen Staaten teilnehmen, die in der durch den Versailler Vertrag erweiterten Zentralkommission für die Rheinschifffahrt vertreten sind. Außer den Vertretern des Reiches sowie der einzelnen deutschen Rheinflusststaaten Preußen, Bayern, Baden und Hessen werden technische Delegierte von Holland, Frankreich, Belgien, England und Italien an der Strombefahrung teilnehmen. Die Befahrung nimmt ihren Anfang in Rotterdam und erreicht ihr Ende in Basel. Sie dient im wesentlichen der Besichtigung und Beurteilung der Schifffahrtsstraßen und der wichtigsten Häfen.

Abfahrten der White Star Line und American Line

Von Hamburg 1924: Am 23. 8. D. Minnekahda; 30. 8. D. Mongolia; 4. 9. D. Pittsburgh; 18. 9. D. Arabic; 27. 9. D. Minnekahda; 4. 10. D. Mongolia; 18. 10. D. Pittsburgh; 23. 10. D. Arabic; 1. 11. D. Minnekahda; 8. 11. D. Mongolia; 20. 11. D. Pittsburgh; 6. 12. D. Minnekahda; 11. 12. D. Arabic; 20. 12. D. Mongolin; 31. 12. D. Pittsburgh.

Von Hamburg 1925: 10. 1. D. Minnekahda; 22. 1. D. Arabic; 5. 2. D. Pittsburgh; 14. 2. D. Minnekahda; 28. 2. D. Arabic; 14. 3. D. Pittsburgh; 21. 3. D. Minnekahda; 2. 4. D. Arabic; 18. 4. D. Pittsburgh; 25. 4. D. Minnekahda; 7. 5. D. Arabic; 20. 5. D. Pittsburgh; 30. 5. D. Minnekahda; 11. 6. D. Arabic; 25. 6. D. Pittsburgh.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl Wonnheim, General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim R. 6. 2. Direction: Ferdinand Demme - Geschäftsbüro: Kurt Röhler. Verantwortlich für den politischen u. redaktionellen Teil: Dr. Carl Wonnheim. Verantwortlich für den rechtlichen Teil: Dr. Fritz Sommer; für den kommunalpolitischen Teil: Dr. Fritz Sommer; für den literarischen Teil: Dr. Fritz Sommer; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Fritz Sommer; für den künstlerischen Teil: Dr. Fritz Sommer.

Kiepenkerl Die einzigartigen rein überseeischen Rauchtabake von „Oldenkott-Rees“
Madaytra

Persil bleibt Persil

das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

**Fr. Wilh. Großbauer
Maria Münstermann**
Vermählte

Mannheim Pittsburg (Amerika)
z. Zt. Madrid. *6536

Heirat.

Bestanden vermittelt
Frau Schmid, T. 1, 2.
*6537

Witwe, gebild., symp.,
angenehm. Aussehen, an-
fangs 50, mit größerer
Einkommens- u. Vermögens-
lage. *6607

Kameraden.

Nur geb. Herren in gut.
Kostl. od. pens. höh. Be-
amt. nicht unter 35 J.,
betriebl. u. häusl. Dis-
kretion gesetzl. u. erb.
Bürgerst. mit E. O. 60
an die Geschäftsstelle.

Best. Handwerker i. d.
40er J. sucht, da hier
unbekannt, a. d. d. d. d.
pass. Lebensgefährtin

aus d. Banat, Engl.,
groß u. stattl., schuldisch
gebild., gute Douschsch.
Zufahrt mit H. O. 25
u. d. Geschäftsstell. d. St.
Kontum gesetzl. Diste.
Ebenjährl. *6748

Dienstverhältnisse, 26 J.,
mit 8 J. altem Knaben,
wünscht mit einem netten
Herren Bekanntschaft werden
wünscht *6802

Heirat.

Witwe nicht außerschl.
Zufahrt mit F. R. 2
an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Schwa-
gerin, 31 J. alt, eodl.,
Koch, wasch. Erfahren,
täglich im Haushalt,
einen Herrn in höherer
Stellung, der sich nach
einem gemütlich. Heim
lehen wünscht. *6802

Heirat.

Nur ernstg. Zufahrt
mit Bild, des todes. zu-
rückgeben wird, unter
H. P. 56 a. d. Geschäfts-
stelle d. St. *6803

Heirat.

Keltischer Herr wünsch
Geldverleiher, best. Frau,
od. Witwe in den 40er
Jahren bevorzugt. Zu-
fahrt unter G. L. 27
u. d. Geschäftsstell. *6808

Geb. Fräulein, 21 J.,
kath. u. nur gut. Fam.,
höchst. erp. wünscht mit
geb. Herrn i. jäh. Ziel,
nicht ab 35 J. alt, in
Verbindung zu treten
wünscht *6746

Heirat.

Nur ernstg. Zufahrt
mit Bild, des todes. zu-
rückgeben wird, unter
H. P. 56 a. d. Geschäfts-
stelle d. St. *6803

**Peter Breithut
Marianne Breithut**
geb. Benndorf *6509
Vermählte

Wien Mannheim
D 7, 1

Statt Karten.
**Mia Zingerle
Willy Bellmann**
Verlobte
München Mannheim
August 1924. 6122

Von der Reise zurück:
Zahnärztin Dr. Schlageter
Fernruf 9945. [1924] E 2, 17.

Von der Reise zurück!
Zahnarzt
Dr. Reinhardt 63637
U 6, 18. Tel. 3996.

Von der Reise zurück
Dr. med. Weber
Verschaffelstraße 15. 83666

Danksagung!

Für die überaus zahlreichen Beweise
herzlicher Teilnahme, die uns beim Hin-
scheidens meines lieben Gatten, unseres
unvergesslichen Vaters

Eduard Ehrbrecht
zugesangen sind, bitten wir alle auf
diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank
entgegen nehmen zu wollen. *6712

Mannheim, den 23. August 1924

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Ehrbrecht geb. Schmid

Heute früh entschlief nach langer, schwerer, mit
größter Geduld ertragener Krankheit wohl vorbereitet
mein treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater
und Großvater

Albert Knörzer

im Alter von nahezu 64 Jahren. *6705
Mannheim, Alphonstraße 1.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
**Maria Knörzer geb. Hettenbach
Albert Knörzer
Gustav Knörzer nebst Familie.**

Die Beerdigung findet Montag, den 23. August, nach-
mittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und
Bekanntem mit, daß mein geliebter Mann, unser treue-
sorgiger Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Julius Wendel
Postbetriebsassistent

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter
von 40 Jahren sanft entschlafen ist. *6148

MANNHEIM (Oontardstr. 23), den 22. August 1924

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Wendel und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag mittag um 4 1/2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die mir bewiesene Teilnahme bei dem
schmerzlichen Verluste meiner geliebten Gattin

Frau Luise Scheid
geb. Wieland

sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Sittig für die trost-
reichen Worte am Sarge. *6708

MANNHEIM, den 23. August 1924.

Peter Scheid, Rheidammstr. 30.

Ich liefere

la. Brechkoks I.

ab Ruhrzeche per Tonne Gm. 27.50 franko Waggon
Verladestation gegen 21 Tage Ziel. Angebote unter
E. N. 1201 an Ala, Hansenstein & Vogler, Essen.

Lagerraum
möglichst In-entlast. 30-60 qm für Möbel geeig-
net, zu mieten gesucht. Angebot an
*6818 Reinberg, Burgstr. 44

**Zum Weißnähen
und Flecken**
wird angenommen. *6749
Eisenbahnstr. 11, 1. et. St.

Geldverkehr.

1000 Mk.
bei guter Sicherheit u.
Verzinsung zu leihen
gefragt. *6797
Angeb. unt. G. S. 34
an die Geschäftsstelle.

200 Mk.
bei 10% Zins monatlich
gezahlt. Gute Sicherheit.
Angebote unt. G. R. 33
u. d. Geschäftsstell. *6796

600 Mk.
von Geschäftsmann geg.
monatl. od. wöchentliche
Rückzahlung ges. u. d. i.
nur von Selbstgeber.
Angeb. unt. H. J. 30
u. d. Geschäftsstell. *6733

350 G-M.
k. Ausbren. ein. bester-
senslos. Suche für kurze
Zeit, ist, ordnet. Pers. d.
Sicherheit, hoher Zins,
evtl. Gewinnbet. Anz. b.
erbet. unt. H. G. 48 an
die Geschäftsstell. *6739



**LEIPZIGER
MESSE
HERBST 1924
31. AUG. BIS 6. SEPT.**

Auskunft erteilen
der ehrenamtliche Vertreter des Maßamts
für den Handelskammerbezirk Mannheim: Louis
Meyer-Gerngroß, i. Fa. Herm. Gerngroß, Mann-
heim, Rheinstr. 12, Fernspr. Nr. 120, 122, nach
Geschäftsschluß 6790, die Handelskammer in
Mannheim, Fernsprecher Nr. 2, 1000, 1425 u.
2100, die Generalagentur des Norddeutschen
Lloyd, Hansa-Haus D 1 Nr. 7/8 und der Verkehrs-
verein Mannheim, Fernspr. Nr. 1900 u. 7850.

Fahrkarten
für die Maß-Sonderzüge mit Fahrpreisermäßi-
gung im Lloydreisebüro, Mannheim,
Hansahauss D 1 Nr. 7/8.

Maßabzeichen
zu Vorzugspreisen durch den ehrenamtlichen
Vertreter, den Norddeutschen Lloyd
und das

MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

Versteigerung.
Dienstag, 26. Aug., vorm. 11 Uhr,
bringen wir im Lagerhaus der Firma J. Straßer,
Hilbersteinstr. 32, zur Versteigerung:
16 Wagendecken, 2 Betten, 1 Akten-
schrank und 1 Kleiderschrank. 6160
Versteigerungs- und Vermittlungsgebühr m. d. H.
Schreiber, best. Versteigerer, Tel. 9248.

**Schweizer Kur-
und Kindermilchkuranstalt**
J. Fäbber, Ludwigshafen a. Rh.
Dammstr. 14 Telephon 178
Liefere reine, durch Trocknungserzielte
Kur- u. Kindermilch.

S. F. M.
Durch geringen Verbrauch erzielen
alle Hausfrauen Ersparnisse
bei Verwendung der verblüffend
ausgiebigen hoch fetthaltigen
S.F.M. Sparkernseife
65 66% Fettgehalt
S.F.M. Kernseifenpulver
40% Fettgehalt
Süddeutsche Fettschmelze
E. G. m. b. H., Mannheim
Telephon 281. 6044

Vermischtes.

**Detailgeschäfte
Gewerbetreibende
Handwerksmeister**
kennen keine Geldnot u. keine Geschäftslage,
wenn sie sich von her-
vortretend. Werbefähigen Arbeitsplät-
zen unmittelbaren Kundenwerbung nach
sich ziehen. Methoden auszuweisen
sollen 10-, 20- und 100-tache Umwer-
bungsmöglichkeit. Raum nennenswerter
Koffen. Beratung in allen geschäftl.
Angelegenheiten. Besuchen Sie sofort
unvermindert Kusummi u. M. N. K. 1209
an Ala Hansenstein & Vogler, Mannheim

200-300 Mk.
gegen Sicherheit u. Ge-
winnanteil ist. An-
gebote unt. H. D. 45
an die Geschäftsstelle.
*6791

einige 1000 Mk.
Angebote unt. H. L. 18
an die Geschäftsstelle.
*6792

Wünsche für einen
netten, lieben
norddeutschen Familien-
bekannt werden. Ein
Schlüssel-Geldverleiher.
Frau Weltermann
Dipl.-Ing. W. u. d.
L. 14, 18,
Telephon 4177.

Hausverwaltungen
übernimmt ein erfah-
ren. langjähr. Hausverw.
Wb. d. Grund u. d. d.
besten. Berlin, C. 2, 25
Telephon 6432. *6805

Zum ehrenden Andenken
an den Todestag unseres
unvergesslichen, Urinlebes
Herrn Franz Thierbecke
**Monat August
Freie Aufnahme.**
S 2, 4. 8 2, 4.

Unterricht!
**Französisch
Englisch**
Pariser
mit Vorlesung, um 6.
meint. Endezeit, ordnet.
Angebote unt. H. R. 18
u. d. Geschäftsstell. *6793

Kauf-Gesuche.
Gewünschte, gut erhaltene
Dezimalwaage
mit Gewicht in Tausend
geacht. Angebote unter
H. R. 100 an die Ge-
schäftsstelle d. St. 1233

Alle
von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten
DRUCK-ARBEITEN
liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung

DRUCKEREI DR. HAAS
G. M. B. H. MANNHEIM · E 6. 2

Theaterfreunde!

Das Spieljahr 1924/25 beginnt am **6. September 1924.**

Der Bühnenvolksbund ermöglicht durch seine Gruppen-Einteilung jedermann den Theaterbesuch.

Gruppe A: M. 2.50
Eine Vorstellung M. 2.50 mit Einlaß u. Zahlung eines Zuschlags von M. 9.80; zahlbar in beliebigen Raten bis spätestens 1. März 1925.

National-Theater: Parkett, I. Rang, II. Rang, III. Rang, keine Plätze im Stehparkett, Stehparkett, III. Rang, Proszeniumsloge und IV. Rang

Musensaal: 1-24. (incl.) Reihe Parkett, I. Reihe Empore, Estrade, Podium.

Gruppe B: M. 1.10
Eine Vorstellung M. 1.10 (mit Einlaß)

National-Theater: Stehparkett, Stehparkett (kein IV. Rang)

Musensaal: 25-36. Reihe Parkett, 1. 1 u. 2. Reihe Empore, Estrade, Podium.

Die Originalpreise dieser Plätze an der Theaterkasse bewegen sich zwischen M. - .50 und M. 6.-.

Jugendgruppe I: M. -.50
Nationaltheater IV. Rang Sitze (8 bis 10 Vorstellungen)

Jugendgruppe II: M. 1.50
Nationaltheater: IV. Rang Mitte (8 bis 10 Vorstellungen).

Gruppe A und B eine Sonderveranstaltung frei!
Tretet der Theatergemeinde des Volksbühnenbundes bei!

Anmeldungen können erfolgen O 3, 14 u. O 7, 11 (Fernsprecher 9023 u. 8999). 6180

Die bereits eingeschriebenen Mitglieder erhalten in den nächsten Tagen eine besonders schriftliche Mitteilung.

Theatergemeinde
„Freie Volksbühne“
M 3a, Alte Dragonerkaserne
Tel. 9465. Tel. 9465.

An unsere Mitglieder!

Wer noch nicht im Besitze der neuen Mitgliedskarte ist — die alten Mitgliedskarten haben im kommenden Jahr keine Gültigkeit mehr — wird gebeten, seinen neuen Ausweis bis zum **1. September** in der Geschäftsstelle abzuholen. 6150

Neuaufnahmen
werden jederzeit entgegengenommen. — Die Einschreibgebühr beträgt eine Mark.

Der Vorstand.

Einladung

Kirchweih in Sandhofen

Fremden und Bekannten, sowie allen Liebhabern eines guten „Tropiens“ empfehle ich meine feinsten guten Küche und gutgepflegte Weine.

Zum Besuch ladet freundlich ein

Tobias Schenkel
Wirt zum Rebstock, Kriegerstr. 25.

Hotel Victoria
Heidelberg 576
175 Betten. Telefon 3075/6.

Terrassen-Restaurant — Radio

Für hervorragende Leistung in Küche und Keller ist besondere Vorsorge getroffen.

Luftkurhaus Waldhorn
Michelsfeld i. Odenw.

Schönster Platz des Odenwaldes — direkt am Walde gelegen —

Nach im Herbst angeregter Aufenthalt. Besonders für Nerven-, Appetit- u. Schlaflosigkeit-Ledende. Ruhe u. beste Verpflegung 3 Mk. 30 Minuten vom Bahnhof Michelsfeld. Gute auf Wunsch an der Bahn.

Einziges erheben

A. Leyhausen Telefon 58

Lastwagen

Beliebigsteile, äußerst preiswert, mit günstigen Zahlungsbedingungen, garantiert einwandfrei und lagerbereit. 6150

2 N.A.G., 5 tons, neuwertig
2 Vomag, 3 tons, Schnellläufer
1 Adler, 3 tons, neuwertig
1 Stöwer, 3 tons, gut erhalten
1 Dixi, 2 tons, erstkl. Bergsteig.
1 Adler, 1,5 tons, Lieferw. Luftb.
1 Opel 8/22PS, Personew., 4Sitz.

Günstige Wagen sind einer Generalreparatur unterzogen.

Carling-Konzern I. i.
Direktion Mannheim
Fabrikstr. 18 Tel. 314

Karlsruher Herbstwoche
Sept.—Okt. 1924

Sonderwoche des Bad. Landes-Theaters

Große Chor- u. Orchesterkonzerte/Kammermusikabend/Freilichtaufführungen in Durlach u. Ettlingen/Kunst-, Industrie-, Architektur- und gewerbliche Ausstellungen: Badisches Landesmuseum/Badische Kunsthalle/Badischer Kunstverein/Karlsruher Gemäldegalerien/Badisches Landesgewerbeamt/Städtische Ausstellungshalle/Ausstellung der gesamten Hans-Thoma-Graphik in der Orangerie/Landwirtschaftliche Ausstellungen hier und in Durlach/Wednliche Woche/Wissenschaftliche Vorträge mit Exkursionen/Allemännisch-pfälzisch-fränkischer Sonntag/Heimatl. Festzug Sport und Turnen (Jugend-Turn- und Sportsonntag mit Festzug) Schaufensterwettbewerb/Pferderennen/Märkte. Ca 184 Aushang u. Programmbuch Deckungsverein Karlsruhe, Rathaus.

Bad Rippoldsau
ab 1. September 5140

Nachsaisonpreise

20
Monate Ratenzahlung
gewährt bei Einkauf von

Elektr. Beleuchtungskörpern und Gasherden

Max Keller u. Co. G.m.b.H. M 1, 2
Tel. 5885 6145

Börsen-Restaurant

Vorzüchliche Küche mit ausgelegter Bier- u. Mittagstisch. Wahl Suppe 1 Gang, Nachtrich 1.20 u. 1.75. Telefon 9023. 6180

Restaurant „Großer Mayerhof“
Inhaber: Jakob Gaa.
Sonntag, 24. August 1924

Öffentlicher Tanz.

Offene Weine.

Anfang 8 Uhr. *6748 Eintritt 1 Mark

Gasthof Wilhelmshöhe, Reutlingen
Post Bad Schachen (Bodensee).

Stüßliches Haus. Bes. Werner Seb. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise.

Besuche empfohlen zum 83666

Herbstaufenthalt am Bodensee.

Für die schönen Herbsttage im September und Oktober bietet

angenehmen Landaufenthalt

bei guter Küche und aufmerksamer Bedienung. Nähe Herthelen, Bad Herzogenberg und Reutlingen.

Haus Englert, Königheim,
Schloß am grünen Baum
Telephon zum Zentralbureau 138.

Der Musikkenner kann nur ein

Elektromophon

den beliebtesten Sprechapparat

Bedeutend im Preis ermäßigt — für Jedermann erschwinglich.

Elektromophon

Standard - Schrank - Apparat von 260 Mk. an. 6128

Odeon

Musk-Platten und Apparate in reicher Auswahl.

Heckel Abteilung Sprechapparate
O 8, 10 Kunststraße O 8, 10

Privat-Handelschule

Vinc. Stock
M 4, 10 Fernspr. 1702
gegr. 1899

Gründliche Ausbildung in **Stenographie, Buchführung usw.**

Kursbeginn: 4. Septbr.
Man verlange Prospekte.

Pläne, Berechnungen u. Ausführung von **Neu- und Umbauten**

Villen, Wohn-, u. Geschäftshäuser, Fabriken usw. Vermittlung von Baukostenzuschüssen und Hypotheken, Quätschen. 836*3

W. Leonhardt, Architekt L 13, 13a Fernruf 2366

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
sowie 1210

Einzelmöbel
Fertige Betten
Matratzen
Deckbetten

kaufen Sie gut, auch gegen Zahlungsversicherung, bei

S. Halpert & Cie. Hdt.
T 1, 3a, I. Stock (Breitenstraße)
Kein Laden.

Vinparan
Umsingfa

Person-, Sohlen- und Spitzenerneuerung, f. Spangenschuhe zu tragen, in allen Modellen

75 Pfg.

Nachloses Anwerben und Anwerben aller Arten von Strümpfen, Strumpfweberei-Anstalten

Metallbetten
Stahlschlaf-, Kinderbetten bis zu 90 cm, 91 cm frei

ROLLADEN

Jalousien, Rollos etc. Ersatzteile, Reparaturen

Stieren & Hermann
Königsplatz, 13
Telefon 2002 620

Abteil. empfiehlt sich im **Sticken, Nähen und Flicken**

auf dem Dampf. Angebote unt. O. 2, 31 an die Geschäftsst. *6631

Eiserne Türe

1-1,00 breit, 1,00-1,00 hoch, zu kaufen gelöst. Angebote unt. O. P. 31 an die Geschäftsst. *6704

Unterricht.

Wer beteiligt ist an **Englisch u. Französisch** i. d. Bildung u. Fortschritt, pro Stunde 50 G.-Stg. Exp. u. B. M. 136a. d. G. G.

Zum Stricken

Reifen, und Hochform-Nähen wird angenommen. Meister, Hildebrandstr. 24. 83643

Vermischtes.

Plakat- und Lackschrift

arbeiten nach bauseitig angenommen. Mäßige Berechnung. Anfragen gef. unt. P. L. 3 an die Geschäftsst. d. St. *6651

Steuersachen und *3682

Buchhaltungs- Arbeiten erledigt sachgemäß u. unter Garantieübernahme erlernt. Eberer

Kaufmann
Angeb. u. C. V. 40 an die Geschäftsst.

Vertretung in **Bauholz**

übernimmt ein im allbelegten Gebiet Lagerbesitz eingeführtes

Baugeschäft mit Baumaterialien-Bandlg.

Angeb. unt. O. X. 29 an die Geschäftsst. 83661

Südd. Möbelindustrie
GEBR. TREFZGER
RASTATT G.m.b.H.

Verkaufshäuser in
-MANNHEIM O.5.1 am Gockelsmarkt
-FREIBURG Bertholdstrasse 33
-KARLSRUHE Kaiserstrasse 97
-PFORZHEIM Schloßberg 19
-KONSTANZ Bodanstrasse 19/21
-RASTATT Fabrik

70% ERSPARNIS

für sämtliche Industrie- und Gewerbezeuge

erhältlich bei

MWM-DIESELMOTOR
ohne Kompressor

Jederzeit betriebsbereite Dieselmotoren

Bestell bei einem Preise von 3 1/2 Pfg. pro P.S.H. die Kraft in 4 Pfg.

Für den Motor liefert das Werk alle erforderlichen Ersatzteile

MANNHEIMER MASCHINEN I. A., von. Ing. R. Müller, Mannheim

Nordd. Honig- und Wachs-Werk
G. m. b. H. Visselhövede. Gegr. 1889.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Hans, G.m. b. H.

ELEKTRO-KARREN

für den Lastenverkehr in Fabrikhöfen, Werkstätten, Lager-schuppen, Güterschuppen, auf Bahnhöfen u. Verladeplätzen

Einfache Bedienung / Gross Wendlichkeit
Grosse Leistung / Geringer Stromverbrauch

Erspart Arbeitskräfte und erhöht den Güterumsatz um ein Vielfaches.

Maschinenfabrik Esslingen
Technisches Büro MANNHEIM, L 14, 9.

Frau Schnatterich!

15.

Bei ihrer Besichtigung an der Kasse stößt Frau Schnatterich nach Mundstücke verpackte Waren und nachdem ihre Blicke untergegangen war, als großer Fettdruck am Strande liegen gelassen. Die Korrespondenz im Orient als höchste Schönheit gilt, so wird sie von einem Schelch der Semanten als ganz besondere Schönheit seiner Sammlung wohlgeachteter Frauen überreicht und, weil sie ihn mit Kikiroi von seinen überaus großen Hüften umgibt, hat er seinen Freizeits erlöset. Sie darf ihm gleich die Fäden mit Kikiroi-Fußball behandeln, und da sie ihn jetzt nicht mehr schauen, brummt und schreit, so gesteht sie ihm die Ehe mit dem alten Kikiroi-Fußball. Dieser hat seinen sehr harmonisch. Besonders angenehm empfand er, daß sich selbst bei langem Spielen das gewaltige Gewicht der Fußballen nicht mehr bemerklich macht, und da er in der Wärme klum Dringens und Apollonien gibt, so ist er durch Frau Schnatterich eine große Seelung Kikiroi-Fußball-Präparat und Kikiroi-Fußball in der Kikiroi-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg, stellt er auf, daß ihm kein Mann seines Statures mehr mit Hüften umgibt, und die Augen treten seine Dinge Tage nach Empfang sagt die Waise voller abgelebter Rosenkranzen, und die Frauen seine Haare schätzen die Kikiroi-Fußball mehr, als alle blühlichen Salzen des Orients.

Frau Schnatterich aber wird in Trippeln helfen und nimmt hiermit von dem schönen Leberthein und gemäßigten Linsen Abschied.

Wollen Sie Ihre Fäden pflegen und gesund erhalten, dann lassen Sie zunächst einmal die wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung erstellt gegen Einsendung von lediglich korrekter Post und Antwort über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen. In Deutschland und allen anderen Kulturstaaten sind die beiden Kikiroi-Präparate in allen Apotheken und wirklichen Fachdrugens zu haben. Beachten Sie aber genau die Schutzmarke, Hühnerkopf mit Post, damit Sie nicht durch eine der vielen minderwertigen Nachahmungen enttäuscht werden, die, wie man in vielen Zuchtstätten wird, mit dem echten Kikiroi-Präparat nicht zu vergleichen sind.

Sobald erlassen der „Kikiroi-Walzer“, Verlag Ernst Hugo Becker, Darmen. Es kostet in allen Markt- und Buchhandlungen.

Kikiroi-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg